

Mobilität: Die BVG rüstet nach – immer mehr Bahnhöfe erhalten Aufzüge.

Seite 2

Politik: Wahlrechtsresolution – Koalition kündigt Änderungen an.

Seite 2

Kultur: Theater Thikwa – neue Wege im Umgang mit Körperlichkeit.

Seite 7

Reise: Barrierefreie Ferienhäuser – die Hotel-Alternativen liegen im Trend.

Seite 8

Gesundheit: Die neue BBZ-Serie – mehr Bewegung im Alltag.

Seite 10

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Was ist Existenzsicherung?

Von Dominik Peter

Hartz IV steht wieder einmal auf dem Prüfstand, denn das Bundesverfassungsgericht behandelt gerade mal wieder eine Hartz IV-Klage (insgesamt laufen über 170.000 Klagen gegen Hartz IV). In Berlin beziehen immerhin über 17 Prozent der Menschen Hartz IV-Leistungen. Es ist also eine Klage, die viele Menschen betrifft. Diesmal geht es darum, ob die Leistungen von der Behörde überhaupt gekürzt werden dürfen. Denn es handelt sich bei den Hartz IV-Leistungen ja eigentlich um die Existenzgrundlage. Die Frage, die sich stellt, ist folgende: Darf der Staat Menschen die Existenzgrundlage entziehen und Kürzungen vornehmen?

Was will die SPD?

Für die SPD mag die Klage zur Unzeit kommen. Stehen in diesem Jahr doch wichtige Wahlen an und die Umfragergebnisse sind für die SPD im Keller. Hubertus Heil (SPD) muss als Sozialminister für Hartz IV derzeit den Kopf hinhalten. Wäre es da nicht an der Zeit, dass die SPD endlich ihre neuen Ideen zu Hartz IV präsentiert? Die SPD-Vorsitzende, Andrea Nahles, will ja schließlich Hartz IV abschaffen. Doch die SPD kommt leider nicht aus dem Quark. Sie verheddert sich seit Monaten in Debatten. Dabei sind doch alle Knackpunkte, weshalb der Wähler sein Kreuz nicht mehr bei der SPD macht, seit langer Zeit klar.

Die SPD muss endlich liefern: Was sind ihre Ideen zu Hartz IV? Wie steht es um eine Bürgerversicherung? Nur mit einem klaren Profil und einer klaren Ausrichtung wird sie verlorene Wählerschichten wieder zurückgewinnen. ◀



Michael Müller zu Besuch

Berliner Behindertenverband diskutiert mit SPD-Chef

Von Lutz Kaulfuß

Das Team der Berliner Behindertenzeitung (BBZ) konnte beim letzten Zeitungsversand einen echten Politikpromi begrüßen: Berlins Regierender Bürgermeister, Michael Müller (SPD) nahm am Versand teil.

Als ursprünglich gelernter Drucker war er vor allem von der Druckqualität der Zeitung angetan. Beeindruckt war Michael Müller (54 Jahre) aber auch vom inhaltlichen Niveau und der Historie der Zeitung. Gemeinsam tütete Müller mit dem ehrenamtlichen Vorstandteam die BBZ in Briefumschläge ein, die an die BBZ-Abonnenten gehen. Anschließend diskutierte der Vorstand des

Berliner Behindertenverbands auch diverse behindertenpolitische Themen sehr offen mit Müller. Diese waren etwa die Schaffung barrierefreier Wohnungen, die Rückbaupflicht von Barrierefreiheit in Mietwohnungen und Assistenzleistungen für Ehrenamtsarbeit. Zudem wurde ihm die Resolution „Wahlrecht für alle“, offiziell am 03.12. verabschiedet, überreicht. Diese war von mehr als 20 Vereinen mitunterzeichnet worden. Müller sagte im Namen der Koalition eine Prüfung des Wahlrechts zu.

Appell von Müller

Der Regierende Bürgermeister hat auch seinen Appell wiederholt, wonach er sich noch stärker für die Rechte von

Menschen mit Behinderungen einsetzen will. Dies sei seiner Auffassung nach „eine gemeinsame Aufgabe von Staat und Gesellschaft“.

Bereits zum Internationalen Tag für Menschen mit Behinderungen am 03.12.2018 hatte Müller erklärt: „Berlin macht schon sehr viel für eine gleichberechtigte und inklusive Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Dennoch bleibt noch vieles zu tun. Der Weg hin zur Chancengerechtigkeit mag ein weiter sein; dennoch dürfen wir das Ziel nie aus den Augen verlieren. Der Senat nutzt die Möglichkeiten, die sich mit dem neuen Bundesteilhabegesetz für eine volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

am Leben in der Gemeinschaft im Land Berlin ergeben. Aus der konsequenten Umsetzung der verbesserten gesetzlichen Verfahrensregelungen und Leistungsansprüche werden wirksame Fortschritte auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft erwartet. Darüber hinaus wird der Senat Anfang kommenden Jahres eine Neufassung des Landesgleichberechtigungsgesetzes verabschieden und so einen weiteren wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen im Land Berlin leisten. Aber eines darf man nicht vergessen: Wir alle sind gefordert, Benachteiligungen entgegenzuwirken und bestehende gesellschaftliche Barrieren abzubauen.“ ▶

Nachrichten kompakt

Neuer Behindertenbeauftragter

Bayern hat mit dem Journalisten und Rollstuhlfahrer, Holger Kiesel, einen neuen Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung. Er folgt Irmgard Badura, die das Amt zehn Jahre ausgeübt hat.

Kampf gegen Armut

Immer mehr Verbände fordern, Armut stärker zu bekämpfen. Zuletzt forderte dies der Sozialverband BDH Bundesverband Rehabilitation. Wissenschaftler zeigen auf, dass der Anteil armer Menschen in Deutschland zunimmt. Besonders von Armut betroffen sind Menschen mit Behinderung.

Sorge um BTHG-Umsetzung

In einem offenen Brief an Elke Breitenbach (Sozialministerin in Berlin, Die Linke) kritisiert der Verein Kellerkinder e.V., dass die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) im Land Berlin aus Sicht von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen nicht optimal laufe. Der Brief liegt der BBZ vor und kann auf der Internetseite gelesen werden.

Quote nicht erfüllt

Baden-Württemberg hat die gesetzlichen Vorgaben zur Beschäftigung von Schwerbehinderten laut Zeitungsberichten der Heilbronner Stimme und des Mannheimer Morgen erneut nicht erfüllt. Für das Jahr 2017 kämen Ministerien und nachgeordnete Behörden zusammen nur auf eine Quote von 4,62 Prozent schwerbehinderten Beschäftigten. Vorgeschrieben sind jedoch 5 Prozent.

Beratung in Leichter Sprache

Der Berliner Behindertenverband e.V. bietet regelmäßig seine Teilhabeberatung (EUTB) in Leichter Sprache an. Die speziellen Beratungstermine können Sie dem BBZ-Veranstaltungskalender entnehmen.

anzeige

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Stationäres Wohnen
- Ambulante Dienste (Betreutes Einzelwohnen in eigener Wohnung und Wohngemeinschaften)

- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten
- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- Ehrenamtliche und Praktikanten gesucht

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG

 **Cooperative Mensch**
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSW033BER

BVG wird barrierefreier

Weitere Bahnhöfe stufenlos erreichbar

BBZ/DPE Der Bahnsteig der U7 am Jakob-Kaiser-Platz ist seit Dezember 2018 stufenlos erreichbar. Nunmehr ging der erste von insgesamt zwei Aufzügen an dem 1980 eröffneten Bahnhof in Betrieb. Er verbindet auf der östlichen Seite die Straßenebene des Kurt-Schumacher-Damms mit dem Bahnsteig. Ein zweiter Aufzug auf der westlichen Seite der Autobahn A111 soll folgen.

Der Bau des jetzt eröffneten Aufzugs begann im Herbst 2017. Er kostete rund 1,1 Millionen Euro. Für den kompletten barrierefreien Ausbau der Station ist ein Budget von 3,9 Millionen Euro vorgesehen. Neben dem zweiten Aufzug, der bis 2021 realisiert sein soll, zählt dazu unter anderem das verbesserte taktile Leitsystem für Blinde und Sehbehinderte auf dem Bahnsteig.

U(ni)3 barrierefrei

Ab sofort ist ein stufenloser Zugang zu allen Bahnhöfen auf dem südlichen Abschnitt der U3 möglich. Die Bauarbeiten für drei neue Aufzüge sind nun vollständig abgeschlossen. Mit der Inbetriebnahme des letzten neuen Aufzuges in diesem Bauabschnitt ist der 1913 eröffnete Bahnhof Freie Universität nun einer von 123 barrierefrei zugänglichen BVG-Bahnhöfen, wovon 115 mit einem Aufzug ausgestattet sind. Die Arbeiten haben Ende September 2017 begonnen. Die Kosten für diesen Aufzug belaufen sich auf circa 2 Millionen Euro. Zur An-



bindung wurde eine Fußgängerbrücke errichtet, die sich quer über den Bahnhofspann. Das Bahnhofsdach wurde zu circa 20 Prozent erneuert. Das gesamte taktile Leitsystem des Bahnsteigs wurde auf den aktuellen Stand gebracht.

Zusätzliche Haltestellen

Sie möchten nach 20 Uhr mit dem Bus fahren? Dann bietet Ihnen die BVG einen besonderen Service: Sie können

auf Wunsch auch zwischen den Haltestellen aussteigen. Das ist möglich auf allen Buslinien und Nacht-Linien in den Tarif-Teil-Bereichen B und C. Sagen Sie dem Fahrer oder der Fahrerin, wo Sie aussteigen möchten. Der Bus kann zwischen zwei Haltestellen ein Mal zusätzlich halten. Das Fahrpersonal entscheidet, wo es den Bus anhält. Ein Halt ist nicht überall möglich. Denn Sie sollen Ihr Ziel ja sicher erreichen.

Mobilitäts-Training 2019

Die BVG bietet regelmäßig ein kostenloses Mobilitäts-Training für Menschen an, die sich unsicher fühlen, mit Rollator oder Rollstuhl unterwegs sind. Das Mobilitäts-Training findet in einem stehenden und leeren Fahrzeug mit BVG-Personal statt.

Donnerstag, 11. April,

10 – 12 Uhr, Mobilitäts-Training für Tram und Bus.
Ort: Lichtenberg, Betriebshof der BVG, Siegfriedstraße 30 – 45.

Freitag, 3. Mai,

10 – 13 Uhr, Mobilitäts-Training nur für Bus.
Ort: Zehlendorf, Rathaus Zehlendorf.

Donnerstag, 23. Mai,

10 – 12 Uhr, Mobilitäts-Training nur für Bus.
Ort: Wedding, Betriebshof BVG, Müllerstraße 79.

Samstag, 25. Mai,

10 – 13 Uhr, Mobilitäts-Training nur für Bus.
Ort: Reinickendorf, Haupteingang des Märkischen Zentrums, Wilhelmsruher Damm 140.

Donnerstag, 13. Juni,

10 – 12 Uhr, Mobilitäts-Training nur für Bus.
Ort: Pankow, S-Bahnhof Buch.

Erfolgreiche Wahlrechtsresolution

Koalition kündigt zeitnahe Änderungen an

Von Dominik Peter

Mit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention (Kurzform UN-BRK) in Deutschland, hat sich die Bundesrepublik dazu verpflichtet, das aktive und passive Wahlrecht auch ohne Begutachtung der Art und Schwere der längerfristigen Beeinträchtigung einer Person zu achten, zu schützen und zu gewährleisten. Das Wahlrecht muss daher als bürgerliches und politisches Recht sofort verwirklicht werden. Zudem hat der UN-Fachausschuss 2015 ausdrücklich die Aufhebung der Ausschlüsse empfohlen und Gesetzesänderungen angemahnt. Zudem hatte die derzeitige Koalition im Land Berlin - bestehend aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke - ein inklusives Wahlrecht im Koalitionsvertrag angekündigt. Doch bislang war nichts geschehen.

Daher hatte im November der Behindertenbeirat des Bezirks Kreuzberg-Friedrichshain und der Berliner Behindertenverband eine Resolution erarbeitet, die über 20 Vereine und Institutionen als Erstunterzeichner unterstützten. Dazu zählten beispielsweise ASL - Arbeitsgemeinschaft für selbstbestimmtes Leben schwerstbehinderter

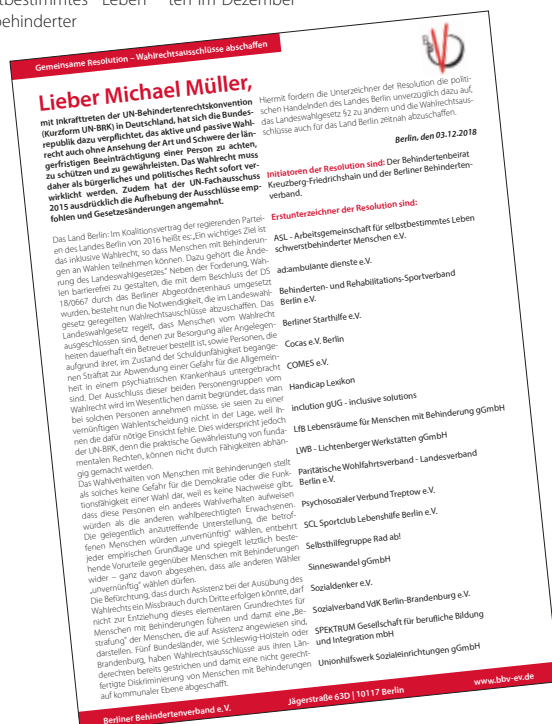
Menschen e.V., adambulante Dienste e.V., Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e.V., LfB - Lebensräume für Menschen mit Behinderung gGmbH, Paritätische Wohlfahrtsverband - Landesverband Berlin e.V., SCL Sportclub Lebenshilfe Berlin e.V., Sinneswandel gGmbH, Sozialdenker e.V., Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V., SPEKTRUM Gesellschaft für berufliche Bildung und Integration mbH und Unionhilfswerk Sozialer Einrichtungen gGmbH.

Im Wesentlichen geht es darum: Das Landeswahlgesetz regelt, dass Menschen vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, denen zur Besorgung aller Angelegenheiten dauerhaft ein Betreuer bestellt ist, sowie Personen, die aufgrund ihrer, im Zustand der Schuldenfähigkeit begangenen Straftat zur Abwendung einer Gefahr für die Allgemeinheit in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht sind.

Änderung des Landeswahlgesetzes

Die veröffentlichte Resolution hatte nunmehr Erfolg. Die behinderten- bzw. sozialpolitischen Sprecher Fatos Topac (Bündnis 90/Die Grünen), Stefanie Fuchs (Die Linke) und Lars Düsterhöft (SPD) kündigten im Dezember

in einer gemeinsamen Presseerklärung eine Wahlgesetzänderung an: „Die inklusive Gesellschaft ist ein zentrales Leitbild der rot-rot-grünen Koalition in Berlin. Dazu gehört auch die umfassende politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Entgegen den Bestimmungen der UN-Behindertenrechtskonvention sind aber in Berlin immer noch Menschen, die unter rechtlicher Betreuung stehen, vom Wahlrecht ausgeschlossen. Das steht im Widerspruch zu unserer Leitidee einer inklusiven Gesellschaft und ist für uns nicht akzeptabel. Um das zu ändern, reicht die Koalition zum kommenden Plenum des Abgeordnetenhauses von Berlin einen Antrag zur Abschaffung der Wahlrechtsausschlüsse von Menschen mit Behinderungen ein“, so der Inhalt der Presseerklärung. Damit wäre Berlin das sechste Bundesland, welches Wahlrechtsausschlüsse abschafft. Fünf Bundesländer, dazu zählen beispielsweise Schleswig-Holstein oder Brandenburg, haben Wahlrechtsausschlüsse aus ihren Länderrechten bereits gestrichen und damit eine nicht gerechtfertigte Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen auf Landesebene abgeschafft. ◀



anzeige



Alle Informationen für eine berufliche Karriere

BWB, für Persönlichkeiten mit Behinderung

Alle Infos kostenlos unter:
0800 541 333 4

BWB
www.bwb-gmbh.de

Das neue Jahr bringt einige Änderungen



Von Lutz Kaulfuß

Jedes Jahr gibt es gesetzliche Änderungen. So auch in diesem Jahr. Je nach Kassenlage gibt es „kleine Geschenke“ durch die regierenden Koalitionen. Aber auch große Firmen - wie etwa die Deutsche Post - drehen an der Preisspirale. Wichtige Änderungen haben wir kurz und knapp zusammengefasst.

Berliner Landespflegegeldgesetz (LPfGG)

Seit 1.1.2019 sind zwei Änderungen im Berliner Landespflegegeldgesetz (LPfGG) in Kraft getreten. Die Erste Änderung betrifft taubblinde Menschen, deren Behinderung durch die Änderung folgende Definition erfährt: „Als taubblind gilt, wenn der schwerbehinderte Mensch wegen einer Störung der Hörfunktion mindestens einen Grad der Behinderung von 70 und wegen einer Störung des Sehvermögens einen Grad der Behinderung von 100 hat“. In diesem Fall ist ihm das Merkzeichen TBl im Schwerbehindertenausweis zuzuerkennen und die Person hat Anspruch auf 1.189 Euro monatlich.

anzeige

Eine weitere Neuerung betrifft hochgradig sehbehinderte Menschen, die Anspruch auf die Teilhabeleistung von derzeit 143,41 Euro monatlich haben und denen ein Pflegegrad 2 oder höher nach dem SGB XI zuerkannt ist. Die Anrechnungsregelungen, die bis Ende 2018 galten, führten zum Totalverlust der Teilhabeleistung nach dem Berliner Landesgesetz. Diesen Personen ist ab dem Jahr 2019 ein Sehbehindertengeld in Höhe der Hälfte des Betrages, das hochgradig sehbehinderten Menschen, die nicht pflegebedürftig sind, zuzuerkennen ist, zu gewähren. Zurzeit sind das 71,71 Euro im Monat.

Geringfügig Beschäftigte

Der sogenannte Übergangsbereich zwischen einem Minijob und einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wurde zum 1. Januar 2019 ausgeweitet. Midijobber dürfen dann zwischen 450 Euro und 1300 Euro (bisher 850 Euro) verdienen und zahlen nur reduzierte Sozialversicherungsbeiträge. Davon sollen nach aktuellen Zahlen rund 3,5 Millionen Beschäftigte mit geringem Einkommen profitieren.

Neue Höhen beim Mindestlohn

Der gesetzliche Mindestlohn betrug seit dem Jahr 2017 8,84 Euro pro Stunde. Laut Mindestlohngesetz wird der gesetzliche Mindestlohn alle zwei Jahre neu festgelegt. Daher stieg der gesetzliche Mindestlohn zum 1. Januar 2019 auf 9,19 Euro. In einem weiteren Schritt zum 1. Januar 2020 soll der Mindestlohn dann auf 9,35 Euro steigen.

Änderungen bei der Arbeitslosenversicherung

Der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung wird dauerhaft auf 2,6 Prozent und in einem weiteren Schritt um weitere 0,1 Prozentpunkte befristet bis zum Jahr 2022 gesenkt.

Anpassungen bei der Krankenversicherung

Die Zusatzbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung werden zum 1. Januar 2019 wieder zu gleichen Teilen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gemeinsam getragen. Damit wird zur paritätischen Finanzierung zurückgekehrt.

Steigende Pflegebeiträge

Die Beiträge in der Pflegeversicherung werden um stolze 0,5 Prozentpunkte angehoben. Somit steigt der Beitragssatz von derzeit 2,55 Prozent auf 3,05 Prozent des Bruttoeinkommens. Für Kinderlose erhöht sich der Beitrag sogar von 2,8 Prozent auf 3,3 Prozent.

Änderungen bei der Erwerbsminderungsrente

Werkkrankheitsbedingt nicht mehr fähig ist, zu arbeiten, kann eine Erwerbsminderungsrente beantragen. Im Rentenpaket, welches ab 2019 gilt, sind noch zusätzliche Erleichterungen enthalten. Erwerbsminderungsrenten können als volle Rente ausbezahlt werden oder als Teilrente, wenn Arbeiten im Umfang von mindestens drei und weniger als sechs Stunden pro Tag möglich sind. Die volle Erwerbsminderungsrente erhält, wer nach ärztlicher Prüfung täglich weniger als drei Stunden arbeiten kann. Doch es ist nicht so einfach, die Erwerbsminderungsrente zu bekommen. Außerdem müssen diejenigen, die sie vor dem

eigentlichen Rentenbeginn bekommen, derzeit noch mit hohen Abschlägen rechnen. Sie liegen derzeit monatlich bei 0,3 Prozent. Die Abschläge sind insgesamt jedoch auf 10,8 Prozent begrenzt.

Doch hier setzten nun die Beschlüsse des Rentenpakets der Großen Koalition (CDU/CSU/SPD) an, die nun in Kraft treten. So werden etwa die Zurechnungszeiten weiter ausgedehnt. All jene, die einen neuen Antrag auf eine Erwerbsminderungsrente stellen, werden rentenrechtlich so behandelt, als wenn sie bis zum eigentlichen Renteneintrittsalter gearbeitet hätten. Die Zurechnungszeiten werden angehoben und im ersten Schritt wird die Rente so berechnet als hätten die Erwerbsminderungsrentner bis zu einem Alter von 65 Jahren und acht Monaten gearbeitet. Danach wird die Zurechnungszeit in weiteren Monatsschritten entsprechend der Anhebung der Regelaltersgrenze auf das Alter 67 angehoben.

Post wird teurer

Die Deutsche Post hat Preiserhöhungen angekündigt. Für die Büchersendung Groß (bis

500 Gramm) verlangt die Post mit 1,20 Euro ab 1. Juli ein Fünftel mehr als bisher, wie der Dax-Konzern am Freitag in Bonn mitteilte. Für die Warensendung Kompakt (bis 50 Gramm) werden mit 1,30 Euro sogar 44 Prozent mehr fällig. Bei den größeren Varianten der Bücher- und Warensendungen fallen die Preiserhöhungen nicht so stark aus. Für die Büchersendung Maxi steigt der Preis von 1,65 auf 1,70 Euro, für die Warensendung Groß von 1,90 auf 2,20 Euro.

Berliner Schüler

Kinder aus Familien, die wenig oder gar kein Geld haben, bekommen das Schülerticket schon jetzt kostenfrei über den Berlinpass, aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes. Das Schülerticket für Bus, Bahn und Tram wird nun generell ab dem 1. August 2019, also mit Beginn des nächsten Schuljahres, gratis sein. Das Schülerticket soll für die ersten sechs Klassenstufen zum selben Zeitpunkt kostenfrei werden. Dies hat die derzeit regierende Rot-Rot-Grüne Landesregierung beschlossen.

Großer Schritt zur Inklusion

Microsoft stellt neuen Controller für Menschen mit Behinderungen vor

Von Jasper Dombrowski

Schlicht weiß, zwei große schwarze Tasten, ein großes Steuerkreuz und unzählige Steckbuchsen an der hinteren Seite. So könnte man den Xbox Adaptive Controller beschreiben, den Microsoft für Menschen mit Behinderungen entwickelt hat. Die Berliner Behindertenzeitung um Grafiker und Autor Jasper Dombrowski hat den Adaptive Controller exklusiv zum Testen bekommen.

Der weltweit größte Hard- und Softwarehersteller Microsoft hat für seine Spielkonsole Xbox einen Controller für Menschen mit Behinderungen entwickelt. Eigentlich ist der Adaptive Controller gar nicht so groß, wie man erst vermutet. Auf dem Adaptive Controller sind zwei große Tasten, die wie auf dem „normalen“ Controller die Tasten A und B simulieren. Außerdem gibt es ein großes Steuerkreuz, was sich wirklich gut zum Einstellen verwenden und sich super bedienen lässt. Der „normale“ Controller hat alle seine Tasten oben und an der hinteren Seite. Der Adaptive Controller hat hingegen an der hinteren Seite 20 Steckplätze, alles Klinkenste-

cker, an denen man alle Tasten des „normalen“ Controllers mit ganz verschiedenen externen Schaltern, Tastern, Pedalen und/oder Joysticks bedienen kann. Je nach Spieler kann somit auf alle Bedürfnisse eingegangen werden. Sei es bei Grobmotorikern wahrscheinlich eher Tasten, auf die man rauf hauen kann. Aber auch für Menschen, die sich weniger bewegen können, gibt es weitere Tasten, die mit geringem Aufwand bedient werden können. Alle diese Schalter und Tasten müssen allerdings zusätzlich gekauft werden.

Bei Rennspielen ist es besonders cool, wenn man auf die „Gas-geben-Taste“ ein Gaspedal oder ein Pedal von einem Schlagzeug oder einer Gitarre anschließt. Damit hat man die Hand oder auch beide frei zum Lenken. Allerdings kann man das Pedal auch auf eine Taste legen, wie zum Beispiel bei dem bekannten Konsolenspiel FIFA auf „Schuss“. Allerdings benötigt man einen separaten Joystick (muss auch separat dazu gekauft werden) zum Lenken, Steuern oder Laufen in verschiedenen Spielen. Den Joystick kann man auf jeder Seite per USB anschließen. Je nachdem, auf welcher Seite der Joystick angeschlossen



wird, bedient man entweder den linken oder rechten Steuerhebel. Da ich persönlich nicht so gut mit einem Gamer-Joystick klar gekommen bin, hat mein Onkel für mich einen Joystick selbst gebaut. Obendrauf sind auch noch mal fünf Tasten, die mit Klinkensteckern an den Adaptive Con-

troller angeschlossen werden können und so auch verschiedene Tasten simulieren.

Mit dem Adaptive Controller eröffnet Microsoft vielen Menschen mit Behinderungen eine Möglichkeit endlich auf einer Konsole zu spielen. Es kann auch wunderbar mit einem Freund, der den „nor-

malen“ Controller nimmt, zusammen gespielt werden. Der Adaptive Controller ist zuerst in den USA auf den Markt gekommen. In Deutschland ist der Adaptive Controller auf der Microsoft-Webseite erhältlich und kostet 89,99 Euro. Wenn man bedenkt, wieviel so manches andere Hilfsmittel kostet,

ist es relativ human. Es müssen allerdings häufig weitere Tasten, Schalter und Joysticks dazu gekauft werden - und natürlich die Xbox. Klar, man muss sich einige Zeit an die Steuerung gewöhnen, dies muss sich aber wahrscheinlich jeder, der neu auf der Xbox anfängt.

Neue Angebote

Neues Café und Wohngruppe

BBZ/DPE Die Stephanus gGmbH und die Stephanus-Werkstätten legen neue Angebot auf. In der Parkstraße 19, nahe dem Weißensee, eröffneten die Stephanus-Werkstätten am 15. Januar 2019 das „Café 8“. Hier arbeiten 13 Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam und servieren wochentags von 8.00 bis 17.00 Uhr, ausgewogenes Frühstück, leckere Suppen und belegte Brötchen zur Mittagszeit.

Im barrierefreien „Café 8“ stellen sich die Gäste ihren Mittagsimbiss selbst zusammen. Sie wählen Brötchen, Wurst, Käse und Gemüse nach eigenem Geschmack. Cappuccino, Kaffee Latte oder Espresso sowie verschiedene Sorten Tee sind immer frisch gekocht. Leckere Säfte löschen den Durst. „Ein noch selbst backender Bäcker in Weißensee liefert uns täglich frische Brötchen“ freut sich Yvette Geßler-Fahr, Leiterin der Betriebsstätte Albertinenstraße

der Stephanus-Werkstätten. Schinken und Wurst kommen aus eigener Herstellung vom „Gut Stephanus“. Die Tiere dort werden artgerecht gehalten und mit Futter aus eigener Produktion großgezogen. Das Team im „Café 8“ bietet zusätzlich das Catering für externe Kunden an und versorgt auch Tagungsbereiche und Veranstaltungen der Stephanus-Stiftung. Serviert wird fast alles auf schönem Keramikgeschirr aus der eigenen Keramikwerkstatt der Stephanus-Werkstätten.

Das „Café 8“ befindet sich im rekonstruierten und barrierefrei umgebauten Gebäude auf dem Gelände der Stephanus-Stiftung in Weißensee.

Familienaktivierende Wohngruppe

Die Stephanus gGmbH eröffnete am 16. Januar 2019 in Pankow eine familienaktivierende Wohngruppe für Kinder und Jugendliche, deren Eltern unter einer psychischen Erkrankung leiden. Das Angebot der familienaktivierenden Wohngruppe „Lenzelhaus“ ist für sieben Kinder und Jugendliche im Aufnahmealter von 6 bis 16 Jahren vorgesehen. Für sie ist die Wohngruppe ein sicherer Lebensort, der ihnen Stabilität in ihrer individuellen Entwicklung und Förderung bietet. Die Kinder und Jugendlichen stammen oft aus Familien mit komplexen Problemlagen einhergehend mit gesundheitlichen Einschränkungen der Eltern. Dazu zählen u. a. Psychosen, Depressionen, Angst-, Ess- und Persönlichkeitsstörungen. Ist die Erkrankung der Eltern akut, die Erziehungsverantwortung nicht mehr gewährleistet und ambulante Betreuung reicht nicht (mehr) aus, ist die Aufnahme in der Wohngruppe eine Alternative. Grundvoraussetzung ist die Freiwilligkeit der Eltern als auch der Kinder. Im „Lenzelhaus“ haben Kinder und Jugendlichen die Chance auf ein weniger belastetes Leben. „Das ist keine Klinik sondern vorübergehend ein neues Zuhause“, betont Remigiusz Cisowski, Referent im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie der Stephanus gGmbH. „Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig“, sagt Cisowski. Man stelle sich keine Schuldfrage. Vielmehr gehe es darum, die Eltern zu bestärken, wieder Verantwortung für ihre Familie zu übernehmen. Hin und wieder können sie in der

Wohngruppe mit übernachten. Dafür steht ein Zimmer zur Verfügung. „Für uns sind Eltern die wichtigsten Kooperationspartner“, sagt Cisowski. Parallel zur Unterbringung der Kinder erfahren die Eltern eine intensive individuelle Unterstützung und Beratung. Ein multiprofessionelles Team betreut und begleitet die Familien im „Lenzelhaus“. Das „Lenzelhaus“ in Niederschönhausen ist ein historisches Gebäude auf dem Gelände des Elisabeth Diakoniewerks, einer Stephanus Wohn- und Pflegeeinrichtung für ältere Menschen. Es stehen drei Einzel- und zwei Doppelzimmer zur Verfügung. Im ausgebauten Dachgeschoss bekommen zwei Jugendliche ab 16 Jahren die Möglichkeit, weitgehend selbstständig zu wohnen.

Neues Nachbarschaftszentrum

In Friedrichshagen kam zudem ein Nachbarschaftszentrum hinzu. Geflüchtete Menschen können hier Deutschkurse belegen und erhalten Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche. Niedrigschwellige Beratungsangebote zu Leistungsansprüchen, Erziehungsproblemen oder Kitasuche sind in Vorbereitung.

anzeige

Das Pflegenetzwerk in Berlin-Spandau

Mitten im Leben leben

Wir helfen Menschen mit schweren körperlichen Einschränkungen den Alltag zu meistern. 24 Stunden/365 Tage im Jahr. Damit unsere Klienten das bekommen, was ihnen zusteht: Lebensqualität im eigenen Zuhause.

Weitere Infos: www.futura-berlin.de
Per E-Mail: info@futura-berlin.de
Oder rufen Sie uns einfach an:
Telefon 030 / 339 78 78-0

FUTURA
pflegen
betreuen
beraten



anzeige

MEDICAR

Servicebetrieb für Körperbehinderte

Reha-Technik für Behinderte
Rollstuhlverleih- und Reparatur, Notdienst
13127 Berlin · Pankstraße 8-10
info@medicar.de · www.medicar.de
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

tel 030 47411246
fax 030 47411247

Verkauf Beratung Service

Fachtag „10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention“

Was hat sie verändert? Was hat sie gebracht?

Was bleibt zu tun?

Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung (Kurzform UN-BRK) wurde von Deutschland am 24. Februar 2009 ratifiziert. Darin wurden die bislang existierenden Menschenrechtsabkommen aus der Perspektive von Menschen mit Behinderung konkretisiert. Die UN-BRK stellt die Pflichten der Staaten heraus, die bestehenden Menschenrechte für alle Menschen vollumfänglich zu gewährleisten. Aufgabe aller Menschenrechtskonventionen ist das Empowerment der Menschen, indem die Rechte auf Selbstbestimmung, Diskriminierungsfreiheit und volle gleichberechtigte Teilhabe geltend gemacht und durchgesetzt werden.

Der Fachtag soll den wesentlichen Fragen nachgehen, welche Auswirkungen die UN-BRK bereits entfaltet und in welchen Bereichen das Land Berlin noch Nachholbedarf hat.

Termin: Dienstag, 26. Februar 2019
Ort: Jugendgästehaus Hauptbahnhof der Berliner Stadtmission
Uhrzeit: 16:00 - 20:00 Uhr
Veranstalter: Berliner Behindertenverband e.V.
 Berliner Landeszentrale für politische Bildung
 Der Paritätische Wohlfahrtsverband - Landesverband Berlin



Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

beim Berlin

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Programm

Moderation: Rainer Schmidt

Zeit	Programm	Personen
16.00 Uhr	Begrüßung	Prof. Barbara John Thomas Gill Dominik Peter Vorsitzende Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin Leiter der Berliner Landeszentrale für politische Bildung Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V.
16.15 Uhr	Eröffnungspodium Was hat die UN-BRK gebracht?	Prof. Dr. Heiner Bielefeldt Dr. Sigrid Arnade Dipl. Pol. Dominik Peter Lehrstuhlinhaber für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg Geschäftsführerin der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V.
17.10 Uhr	Pause	
17.30 Uhr	Workshops	
	1. Arbeit	Impuls: Barbara Vieweg Ulrike Pohl Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL Der Paritätische Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V.
	2. Mobilität	Impuls: Raul Krauthausen Moderation: Anja Witzel Sozialhelden Berliner Landeszentrale für politische Bildung
	3. Wohnen	Impuls: Dominik Peter Moderation: Regina Schödl Berliner Behindertenverband e.V. Der Paritätische Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V.
	4. Kulturelle Teilhabe	Impuls: Gerlinde Bendzuck Moderation: Reinhard Fischer Landesvereinigung Selbsthilfe e.V. Berlin Berliner Landeszentrale für politische Bildung
	5. Inklusion als Menschenrecht	Impuls: Katharina Hübner Moderation: Thomas Gill Monitoring-Stelle, Deutsches Institut für Menschenrechte Berliner Landeszentrale für politische Bildung
18.45 Uhr	Pause mit Imbiss	
19.15 Uhr	Abschlusspodium	Alexander Fischer Raul Krauthausen Prof. Dr. Beate Rudolf Staatssekretär, Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Sozialhelden Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte
20.00 Uhr	Ende	

Gebärdensprachdolmetscherinnen:

Anja Saft und Dina Zander-Tabbert

Teilnahme: Wir bitten Sie, sich für die Veranstaltungen anzumelden. Anmeldungen können über das Online-Anmeldeverfahren der Berliner Landeszentrale für politische Bildung vorgenommen werden. Dies finden Sie auf der Internetseite der Berliner Landeszentrale für politische Bildung: www.berlin.de/politische-bildung/

Hilfebedarf: Bitte melden Sie etwaigen Hilfebedarf in der Rubrik „Hinweise/Anmerkungen“ bis spätestens 10. Februar 2019 an. Nur somit kann sichergestellt werden, dass wir den Hilfebedarf organisieren können. Hierfür besten Dank vorab.

Gebärdensprachdolmetschung: Teilnehmer, die Gebärdensprachdolmetschung wünschen, geben bitte mit der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Auch dies kann in der Rubrik „Hinweise/Anmerkungen“ vermerkt werden.

WIR
FREUEN UNS
AUF SIE!

anzeige



VILLA DONNERSMARCK

INKLUSIVER TREFFPUNKT FÜR FREIZEIT – BILDUNG – BERATUNG

SCHÄDESTASSE 9–13 • 14165 BERLIN-ZEHLENDORF

TEL.: 030 8 47 187 - 0 • FAX: - 23 • E-MAIL: villadonnnersmarck@fdst.de

WWW.VILLADONNERSMARCK.DE



Tourismusmesse ITB**Tag des Barrierefreien Tourismus am 8. März**

Von André Nowak

Bereits zum achten Mal findet im Rahmen der ITB der „Tag des Barrierefreien Tourismus“ statt. Diese Veranstaltung wurde von „Tourismus für Alle Deutschland e.V. – NatKo“ 2012 ins Leben gerufen und findet – vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert – in Kooperation mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) statt.

Das Oberthema lautet diesmal: „Zielgruppenspezifische Angebote und darüber hinaus“. In Podiumsdiskussionen und Fachvorträgen widmen sich Experten aus unterschiedlichen Blickwinkeln dieser Thematik. Umfassend und praxisnah werden gute Beispiele für die Entwicklung und Vermarktung barrierefreier Angebote präsentiert. Als Keynote wird in diesem Jahr Victor Calise, Commissioner Office for people with Disabilities New York, zu hören sein. Weitere Informationen zum Programm gibt es in Kürze auf www.natko.de. Die Veranstaltung findet am 8. März 2019 von 10:30 bis ca. 15:00 Uhr im CityCube, Saal A7 statt. Der CityCube befindet sich neben dem Eingang Süd des Messegeländes und ist gut über den S-Bahnhof Messe Süd zu erreichen. Die Teilnahme ist unentgeltlich und auch ohne ITB-Ticket möglich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

NatKo mit eigenem Messestand

Die NatKo wird vom 6. – 10. März auch mit einem Stand auf der ITB in Halle 14.1, Standnummer 109, vertreten sein. Hier stehen die Expertinnen des Vereins für Fragen und Gespräche rund um den Barrierefreien Tourismus, auch



© Timo Hermann | Gesellschaftsbilder.de

Mit dem Strandrollstuhl lassen sich auch Karibikstrände, wie dieser auf Curacao, genießen.

zum bundesweit einheitlichen Kennzeichnung- und Informationssystem „Reisen für Alle“, zur Verfügung. Für Privatbesucher ist die Messe am 9. und 10. März von 10 – 18 Uhr geöffnet, Tickets gibt es bei der ITB online, an Fahrkartenautomaten der BVG und S-Bahn sowie vor Ort. (Der ABiD ist Mitglied im am 9.9.1999 von mehreren bundesweiten Be-

hindertenorganisationen gegründeten Verein „Tourismus für Alle Deutschland e.V. – NatKo“, der Autor vertritt den ABiD in der NatKo.

Rechte für Reisende mit Mobilitätseinschränkungen

In einer Broschüre „Reisezeit – Ihre Rechte“ informiert das Bundesministerium für Justiz

und Verbraucherschutz über die Rechte bei Pauschalreisen sowie bei Reisen mit dem Flugzeug, der Bahn, dem Fernlinienbus oder dem Schiff. Ein Kapitel gibt es speziell zu den Rechten von Personen mit Behinderungen oder mit eingeschränkter Mobilität.

Seit dem 1. Juli 2018 ist die EU-Pauschalreiserrichtlinie in Deutschland in Kraft. Damit

verbunden sind auch eine Reihe von wichtigen Rechten von Reisenden mit Mobilitätseinschränkungen. So sind auf Verlangen bei der Buchung genaue Informationen über die Barrierefreiheit zu geben, damit der Reisende einschätzen kann, ob die Reise für ihn geeignet ist. Darüber informiert das Ministerium leider weder in dieser noch in der zweiten

neu aufgelegten Broschüre „Neue Rechte für Reisende“. Die Broschüren können auf der Internetseite des Ministeriums www.bmju.de heruntergeladen oder auch kostenlos bestellt werden. ◀

Inklusion retten!**Erklärung des Allgemeinen Behindertenverband in Deutschland**

Von Ilja Seifert

Wir müssen die Inklusion retten! Der Allgemeine Behindertenverband in Deutschland e.V. (Kurzform ABiD) wird dafür im zehnten Jahr der Gültigkeit der UN-Behindertenrechtskonvention seinen konkreten Beitrag leisten.

Wir kooperieren dafür mit allen anderen im Deutschen Behindertenrat (DBR) zusammengeschlossenen Selbstvertreter-Organisationen, dem Europäischen Behindertenforum (EDF), der Interessenvertretung von Behindertenorganisationen postsowjetischer

Länder (IVB) und allen anderen interessierten Partnern.

Inklusion verstehen wir als ein Gesellschaftskonzept, das jede Form von Stigmatisierung und Diskriminierung ächtet sowie behinderungsbedingte (also individuell nicht beeinflussbare) Nachteile bedarfsgerecht ausgleicht, indem umfassende Barrierefreiheit geschaffen und Sondereinrichtungen überflüssig gemacht werden.

Unsere Aktivitäten 2019 konzentrieren sich auf drei Themenkomplexe:

- Schaffung umfassender Barrierefreiheit
- Dazu gehören sowohl ein

sanktionsbewehrtes Gesetz zur Verhinderung neuer Barrieren im baulichen, kommunikativen sowie im Design-Bereich als auch ein auf viele Jahre angelegtes Barrieren-Beseitigungsprogramm von mindestens einer Milliarde Euro pro Jahr.

- Orientierung auf reale Teilhabemöglichkeit auch bei hohem Pflege- und Assistenzbedarf
- Ziel assistierender Pflege bzw. pflegender und begleitender Assistenz ist Teilhabemöglichkeit auch bei hohem Pflege- und Assistenzbedarf. Einer der Wege dahin ist die Verbesserung der Arbeitsbe-

dingungen der in diesem Bereich Arbeitenden. Ein weiterer Punkt – den wir für sofort beschreibbar halten – wäre die Anhebung der Geldleistungen der Pflegeversicherung (SGB XI) auf

das Niveau der Sachleistungen. Das würde vielen Familien, die die Hauptlast der Pflegeleistungen erbringen, sofort helfen.

- Empowerment für Menschen mit Behinderungen

- Um die Losung „Nichts über uns ohne uns“ zu verwirklichen, stärken wir das Selbstbewusstsein und die Fachkompetenz der Experten in eigener Sache. ◀

anzeige

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:
Oranienkamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Theater Thikwa startet durch

Neue Wege im Umgang mit Körperlichkeit

Wie werden Identitäten auf der Bühne sichtbar – und wie spielt man mit ihnen? Inspiriert von den Drag-King-Workshops der Künstlerin Diane Torr, erforscht das Theaterstück DIANE FOR A DAY neue Wege im Umgang mit Körperlichkeit auf der Bühne. Nicht nur die Darstellung von Geschlechtsidentitäten wird untersucht, erprobt und getestet – auch die Theatralität eigener und anderer Privilegien wird zum Ausgangspunkt für Witze, Wut und (Selbst-)Ermächtigung. Das erste gemeinsame Projekt von Performern und Performerinnen des Theaters Thikwa und dem Künstlerinnenkollektiv hannsjana fragt humorvoll, historiografisch und musikalisch nach Körpernormen und Geschlechterrollen in und außerhalb inklusiver Räume.

SIEBEN ... aber einmal auch der helle Schein

Die Zahl Sieben genießt eine Sonderstellung und ist zugleich Inspirationsquelle in vielen Kulturen – vom Schöpfungsmythos bis zu den sieben Todsünden. In „Sieben“, der zweiten Thikwa-Aufführung im Februar 2019, widmen sich sieben bekannte Sünden lust- und humorvoll, choreografisch und musikalisch ihren eigenen Leidenschaften und Lasten: ihrer Gier, ihrem Geiz, ihrer Eitelkeit, ihrem Neid, ihrer Faulheit, ihrem Sexualtrieb,



ihrem Konsum. Und loten damit auch spielerisch das Spannungsfeld der Moral aus, die immer wieder neu gefunden und definiert werden muss. Die Texte der Thikwa-Performer und Performerinnen, die in Improvisationen und Interviews entstehen, werden von der Songwriterin Susanne Betancor, bekannt als die „Popette“, im Sinne eines Songplays in sieben Lied-Kompositionen verdichtet.

DIANE FOR A DAY

Von und mit: Laura Besch, Sabrina Braemer, Alice Escher, Jule Gorke, Jasmin Lutze, Laura Rammo, Mereika Schulz, Katharina Siemann und Marie Weich, Konzept: hannsjana

Termine: Mi 6. – Sa 9. Februar, 20 Uhr, Studio, Mi 13. – Sa 16. Februar, 20 Uhr. Tickets: 14 Euro, ermäßigt 8 Euro, 3-Euro-Kulturticket / Gruppenrabatt

SIEBEN ... aber einmal auch der helle Schein. Ein unmoralisches Songplay

Performance: Heidi Bruck, Max Edgar Freitag, Rachel Rosen, Stephan Sauerbier, Mereika Schulz, Bärbel Schwarz, Mirjam Smejkal, Komposition + Textverdichtung: Susanne Betancor, Bühnenmusik + musikalische Leitung: Bärbel Schwarz, Regie: Antje Siebers. Termine: Mi 27. + Do 28. Februar, 20 Uhr. Tickets: 16 Euro, ermäßigt 10 Euro, 3-Euro-Kulturticket / Gruppenrabatt.

Inklusion im Blick

„Das ist für mich gelebte Inklusion“

Deutschlands erste inklusive Wanderausstellung „Inklusion im Blick“ wurde im Dezember erstmalig gezeigt. Sie wurde im Thüringer Landtag ausgestellt. Zur Eröffnung kamen über 100 Gäste. Über die Wanderausstellung sprach die BBZ mit dem Behindertenbeauftragten der Thüringer Landesregierung, Joachim Leibiger.

BBZ: Was hat Ihnen an der Wanderausstellung besonders gefallen?

Joachim Leibiger: Das Menschen mit Behinderungen sowohl als Künstler, als auch als Darsteller bzw. Modell zur Verfügung standen. Das ist für mich gelebte Inklusion, auch wenn ich als Blinder auf eine gute Bildbeschreibung/Audiobeschreibung angewiesen bin. Beides stand natürlich zur Verfügung und wurde von einem Blinden auch gut gemacht.

BBZ: Die Ausstellung hatte in Thüringen ihre Premiere. Sind Sie darauf besonders stolz?

Joachim Leibiger: Ja, ich bin stolz, gemeinsam mit meinem Team diese anspruchsvolle

Aufgabe gelöst zu haben. Vor allem eine Aufgabe, die für einen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen

nach meinen Erwartungen sind wir am Anfang des Weges. Der Weg und Zielrichtung ist bestimmt.



nicht alltäglich ist und auch Kreativität verlangt. Mit dem Partner „Sozialdenker e.V.“ gelingt so etwas natürlich – es war richtig gut.

BBZ: Wie sieht es aus Ihrer Sicht mit Inklusion in Thüringen aus?

Joachim Leibiger: Im Vergleich mit den anderen Bundesländern vielleicht nach meinem Gefühl besser, aber

BBZ: Herr Leibiger, besten Dank für das Interview.

Gute Nachrichten für alle Berliner. Die Wanderausstellung wird vom 29.07 bis 18.08.2019 auch im Berliner Abgeordnetenhaus zu sehen sein. Die Schirmherrschaft hat der Parlamentspräsident Ralf Wieland übernommen. Die Berliner Behindertenzeitung ist offizieller Medienpartner der Wanderausstellung.

anzeige

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!**

Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

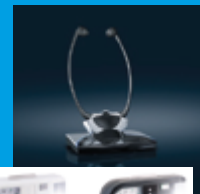
Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487-23
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARLAMENTARISCHE

anzeige

**Türklingel nicht gehört? - Besuch verpasst?
Telefon nicht gehört? Fernseher zu laut?**

**Hörsysteme, Lichtsignalanlagen,
Wecker, Telefon und TV-Hörsysteme -
für ein einfacheres Leben!**



Wir bieten ihnen verschiedene Lösungen an.
Lassen Sie sich bei uns im Fachgeschäft beraten!

Sie finden uns in :
Obsidian Hörgeräte

13581 Berlin-Spandau 12555 Berlin-Köpenick
Seeburger Str.9 Alt-Köpenick4
TEL.: 030 35136047 TEL.:030 51653456

12627 Berlin-Hellersdorf 14612 Falkensee
Alice-Salomon-Platz 1 Poststr.41b
TEL.:030 9939198 TEL.: 03322 423204

www.obsidian-online.de



Barrierefreie Ferienhäuser

Urlaub im Haus auf Zeit ist im Trend

Von Dominik Peter

Nicht jeder Urlauber fühlt sich in einem Hotel gleichermaßen gut aufgehoben. Mal will ein Gast morgens einfach länger schlafen. Andere Urlauber haben schlichtweg keine Lust auf die Massenabfertigung in den Buffetrestaurants. Wer mit einer größeren Familie und gemeinsam mit Freunden verreisen will, für den ist ein Ferienhäuschen mitunter auch preisgünstiger als die Hotelvariante.

Deshalb nutzen immer mehr Reisende die Möglichkeit, sich ein passendes Ferienhaus anzumieten. Und jetzt kommt die erfreuliche Nachricht: das Angebot an barrierefreien Ferienhäusern wird immer vielfältiger. Da der Bedarf da ist, hat die BBZ-Redaktion eine Liste von barrierefreien Ferienhäusern erstellt, die auf der Internetseite abrufbar ist. Bisher finden sich dort speziell ausgewählte Unterkünfte in Brandenburg (5), Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (jeweils 1). Natürlich gibt es auch im europäischen Ausland barrierefreie Ferienhäuser. Auch hier haben wir bereits empfehlenswerte Unterkünfte gelistet. Zu finden sind die Unterkünfte in der Rubrik „Fremdanbieter“.

Die pauschale Variante

Ein Pauschalurlaub – also eine Urlaubsreise bei einem Reiseveranstalter – lässt sich auch buchen. Bei Runa Reisen kann beispielsweise ein Ferienhäuschen an der Costa Blanca (Spanien), an der Nord- und Ostsee und auf Usedom angemietet werden. Beim Berliner

Veranstalter Accamino sind Ferienhäuschen hingegen auf Kreta, in Florida (USA) in Thailand und an der Ostsee buchbar. Werden Ferienhäuser über diese beiden Veranstalter gebucht, hat der Kunde die Gewissheit, dass die Ferienhäuser auch wirklich barrierefrei sind. Natürlich können Ferienhäuser auf Unterkunftsportalen wie Airbnb oder FeWo-Direct gebucht werden. Doch derartige Portale haben einen ganz großen Nachteil: die Angaben zu Barrierefreiheit sind in der Regel vom Ferienhausanbieter selbst und werden vom Internetportal nicht geprüft. Da tauchen dann Ferienhäuser in den Listungen auf, die alles andere als behindertengerecht sind. Wer jedoch unabhängig auf Barrierefreiheit angewiesen ist, der sollte nur Unterkünfte buchen, die diesen Standard auch verlässlich bieten. Dies kann beispielsweise bei den oben genannten Veranstaltern geschehen oder man nutzt verlässliche Internetportale. Ein empfehlenswertes Portal ist Village4all (www.village4all.net). Der Macher des Portals ist selbst Rollstuhlfahrer und er hat jede gelistete Unterkunft besichtigt.

Empfehlenswerte barrierefreie Ferienhäuser im Kurzportrait

Folgende Unterkünfte sind auf ihre Barrierefreiheit hin geprüft. Weitere Ferienhäuser finden sich auf der Internetseite der Berliner Behindertenzeitung.

Aksos Suites, Kreta/Griechenland

• **Beschreibung:** Die Aksos Suites wurden 2015 eröffnet und es handelt sich um einen kleinen Familienbe-



Die Aksos Suites auf Kreta bieten einen traumhaften Ausblick.

trieb. Insgesamt stehen vier Unterkünfte zur Verfügung und ein kleiner Pool (mit Poollifter). Die Badezimmer haben eine unterfahrbare Dusche. Die Anlage liegt unweit von Chania in den Hügeln. Wer es wünscht, kann sich auch im rollstuhlgerechten Auto vom Flughafen abholen lassen. Sehr empfehlenswert: Die Unterkunft kann mit Frühstück gebucht werden.

• **Preis:** Die Preise schwanken je nach Saison zwischen 72 und 81 Euro pro Tag/Unterkunft.

• **Anreise:** Der nächstgelegene Flughafen ist der von Chania. Alternativ geht auch Heraklion (Transferzeit

150 Minuten).

- **Infos:** aksos-suites.com
- **Status:** Von der BBZ-Redaktion geprüft.

Holiday Village Florenz, Emilia-Romagna/Italien

• **Beschreibung:** Das Holiday Village Florenz lässt sich am besten als eine Art Feriendorf bezeichnen. Es bietet barrierefreie Luxus-Homes in direkter Strandlage an (Caravaggio Suites und Da Vinci Design) aber es gibt auch preiswertere Ferienhäuser im Wald (Unterkunft Donatello). Beide Unterkunftsarten verfügen über unterfahrbare Duschen. Der Strand (Strandrollstuhl) und der große Pool mit Poollif-

ter sind barrierefrei. Auch andere Einrichtungen, wie der Supermarkt oder die Restaurants sind allesamt barrierefrei.

- **Preis:** 1 Woche kostet in der Nebensaison ab 436 Euro für die Unterkunft Donatello (maximal 4 Personen).
- **Anreise:** Ein Mietwagen ist unerlässlich. Der nächstgelegene Flughafen ist der von Bologna.
- **Infos:** holidayvillageflorenz.com
- **Status:** Von der BBZ-Redaktion geprüft.

Bi Village, Fasana in Istrien/Kroatien

• **Beschreibung:** Auch diese Anlage ist ein Urlaubsresort

in Istrien. Auch hier werden die unterschiedlichsten Arten an Unterkunftsvarianten angeboten. Rollstuhlgeeignet ist die Unterkunftsart „Apartment Comfort“ (62 qm), wobei es sich um schicke Ferienhäuser handelt. Der Pool in der Anlage bietet einen Poollifter.

- **Preis:** 1 Woche im Apartment Comfort ist in der Nebensaison ab rund 430 Euro buchbar (für bis zu 4 Personen).
- **Anreise:** Die Anreise erfolgt am einfachsten über den Flughafen Pula.
- **Status:** Von Village4all geprüft.

WERDEN SIE MITGLIED DES BERLINER BEHINDERTENVERBANDS UND PROFITIEREN SIE VON EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu Themen Freizeit, Reisen & Urlaub
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Für Mitglieder eine kostenlose Rechts(erst)beratung
- Zahlreiche Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch, Kulturkreis, inklusives Kegeln
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- verschiedenste Veranstaltungen wie BBV-Forum, Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus



Wir
freuen
uns auf
Sie!

www.bbv-ev.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- | | |
|---|--|
| ☐ Mitgliedschaft
4,00 Euro pro Monat
plus einmalig 4,00 Euro
Aufnahmegebühr | ☐ Fördermitgliedschaft
7,50 Euro pro Monat
plus einmalig 7,50 Euro
Aufnahmegebühr |
| ☐ Solidarmitgliedschaft
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger,
Kleinrentner und Studenten möglich | |

Name _____ Anschrift _____
Telefonnummer _____ E-Mail _____
Beginn der Mitgliedschaft _____ Datum und Unterschrift _____

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- ☐ Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages per Lastschrift.
Ich möchte ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich zahlen.

Datum, Name und Unterschrift _____

Kontoinhaber und IBAN _____

Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47

Änderungen in 2019

Zahnärztliche Vorsorge für die Kleinsten

BBZ/DPE Für Kleinkinder gesetzlich krankenversicherter Eltern sind heute drei zusätzliche zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen festgelegt worden. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) begrüßt diese Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Damit ist die jahrelange Forderung der Zahnärzteschaft für eine bessere Versorgung von Kleinkindern von 0 bis 3 Jahren auf den Weg gebracht.

„Wir sind froh, dass diese Präventionslücke endlich geschlossen wird“, so Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer. „Deutschlandweit sind etwa 15 Prozent der unter dreijährigen Kinder von Karies betroffen, besonders Kinder aus Familien in sozial schwierigen Lebenslagen leiden zu oft unter frühkindlicher Karies, auch Nuckelflaschenkaries genannt. Wir Zahnärzte haben schon vor Jahren ein wissenschaftliches Konzept vorgelegt, wie man dies effektiv angehen könnte. Ein wesentlicher Baustein waren die Früherkennungsuntersuchungen vom ersten Zahn an. Ab dem Sommer dürfen Eltern mit ihren Kleinkindern endlich die neuen zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen in Anspruch nehmen.“

Das gelbe Heft

Das ärztliche Kinderuntersuchungsheft wurde bereits im vergangenen Jahr im Sin-

ne zahnärztlicher Früherkennungsuntersuchungen umgestaltet, unter anderem sind im „Gelben Heft“ nun Verweise vom Kinderarzt zum Zahnarzt für die Altersgruppe vom 6. bis 64. Lebensmonat enthalten. Die heute beschlossene Kostenübernahme der Gesetzlichen Krankenversicherungen ist ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Mundgesundheit von Kleinkindern: Bis zum vollendeten 33. Lebensmonat sind drei zusätzliche zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen vorgesehen, inklusive eingehender Untersuchung, Beratung d e r

schmelzhärtung mit Fluoridlack zweimal im Halbjahr. So soll frühkindlicher Karies vorgebeugt werden.

Ursachen für die frühkindliche Karies sind übermäßiges Trinken von zucker- und säurehaltigen Getränken, z.B. aus Saugerflaschen in Kombination mit unzureichender Mundhygiene im frühen Kindesalter. Die Häufigkeit der Milchzahnkaries liegt bei 10 bis 15 Prozent, in sozialen Brennpunkten steigen die Prävalenzen bis auf etwa 40 Prozent.



Von Rainer Sanner

Kinder besser schützen

Abgabe gegen die Zucker-Lawine

Die vorweihnachtlichen Einkaufstouren durch Supermärkte und Discounter haben es mal wieder drastisch gezeigt: Süßes wirkt offenbar unwiderstehlich. Vor allem auf Kinder. Schoko-Weihnachtsmänner türmten sich wie Berge in den Regalen und vor den Kassen von Supermärkten. Und bald, vor Ostern werden es wieder Schoko-Osterhasen und viele andere Süßigkeiten sein.

Mit Zuckerverzehr verbundene Probleme

Doch weltweit zeigen sich auch die nachteiligen Folgen des übermäßigen Zuckerverzehrs: die Zahl der an Diabetes erkrankten Menschen nimmt beständig zu, und im Hinblick auf die zunehmende Zahl von übergewichtigen Kindern wird man manchmal schon von einer Epidemie gesprochen: Weltweit sind offenbar über 120 Millionen Kinder und Jugendliche krankhaft übergewichtig, so die Weltgesundheitsorganisation WHO Anfang 2018 in der Fachzeitschrift „The Lancet“. Vermutet wird, dass dieses sich welt-

weit immer mehr verbreitende Übergewicht eine Folge davon ist, dass gesunde Nahrungsmittel teurer und auch schwerer erreichbar sind als ungesunde, nährstoffarme und kalorienreiche Nahrungsmittel, für die zudem von der Industrie breit Werbung gemacht wird.

Einführung einer Zuckersteuer

Seit dem 6. April 2018 müssen die Hersteller von Getränken in Großbritannien eine Abgabe bezahlen, wenn ihre in den Handel gebrachten Getränke besonders zuckerhaltig, also sehr süß sind. Denn solche allzu süßen Getränke fördern die Entstehung von Übergewicht und Diabetes-Typ-2, während umgekehrt der Verzehr von Obst und Gemüse Krankheiten vorbeugen kann. So hat sich auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bereits für Abgaben auf solche Zuckergetränke und Subventionen für Obst und Gemüse ausgesprochen, hat hierzulande die Verbraucherschutzorganisation foodwatch bereits Ernährungsministerin Julia Klöckner und Finanzminister Olaf Scholz aufgefordert, in Deutschland ebenfalls eine solche Herstellerabgabe auf allzu süße Getränke einzuführen und gleichzeitig Obst und Gemüse von der Mehrwertsteuer zu befreien.

Zucker-Abgabe zeigte schnell Wirkung

Schon nach Ankündigung dieser Abgabe im März 2016, noch vor ihrer wirksamen Einführung haben mehrere große Getränkehersteller den Zuckergehalt verschiedener Produkte deutlich gesenkt: Getränkeun-

ternehmen wie Coca-Cola, Britvic und Lucozade Ribena, Suntory, die Handelskonzerne Lidl und Tesco und auch der Nahrungsmittelkonzern Nestlé und mehrere kleinere Getränkehersteller. So hat seitdem Coca-Cola den Zuckergehalt von Fanta und Sprite auf unter 5 Gramm Zucker pro 100 Milliliter gesenkt, bei Fanta von zuvor 6,9 auf 4,6 Gramm, in Deutschland sind es 9,1 Gramm Zucker bei derselben Marke. Die Sprite enthält jetzt in Großbritannien nur noch 3,3 Gramm Zucker, zuvor waren es 6,6 Gramm, und in Deutschland sind es immer noch 9,1 Gramm. Seit April 2018 müssen Getränkehersteller in Großbritannien eine Zusatzsteuer auf stark zuckerhaltige Getränke bezahlen, für Getränke mit mehr als fünf Gramm Zucker pro 100 Milliliter eine Sonderabgabe von etwa 20 Cent, bei mehr als acht Gramm Zucker im Getränk steigt diese Abgabe auf 27 Cent. Die britische Regierung hat im Zusammenhang damit Einnahmen von 250 Millionen Euro eingeplant, die dann in den Schulsport investiert werden sollen.

Während sich Großbritannien damit in die immer länger werdende Liste von Ländern einreicht, die versuchen, mit steuerlichen Anreizen verbreiteter Fehlernährung und nicht gesundheitsförderlichen Ernährungsgewohnheiten gegenzusteuern, steht eine ähnliche Initiative der deutschen Regierung nach wie vor aus.

MOBILITÄT IST LEBENSQUALITÄT!

FAHREN SIE DEN VOLKSWAGEN CADDY MAXI INKLUSIVE ROLLSTUHLUMBAU.

Volkswagen Caddy Maxi 2,0 l TDI

Trendline 75 kW (102 PS) 5-Gang

Volkswagen CADDY MAXI Diesel (Tagezulassung)
ab € 31.990,-*

- Reflexsilber Metallic
- Klimaanlage
- Mittelkonsole höhenverstellbar
- Radio „Composition Colour“ mit 6 Lautsprechern
- Bluetooth Freisprecheinrichtung
- u.v.m.



SOFORT VERFÜGBARE LAGERFAHRZEUGE!

Viele weitere Modelle sofort verfügbar, auch Benzin.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,2; außerorts 4,5; kombiniert 5,1; CO₂-Emissionen: 134 g/km; Effizienzklasse B ((EG) Nr. 715/2007).

MOBILITÄT FÜR MEHR FLEXIBILITÄT!

FAHREN SIE DEN CITROËN BERLINGO INKLUSIVE ROLLSTUHLUMBAU.

Citroën Berlingo VTi 95

Selection 72 kW (98 PS) 5-Gang

Citroën BERLINGO Benzin
ab € 20.990,-*

- Bluetooth® Freisprecheinrichtung
- USB Schnittstelle
- Parkdistanzkontrolle
- Nebelscheinwerfer
- u.v.m.



Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,2; außerorts 5,3; kombiniert 6,4; CO₂-Emissionen: 148 g/km; Effizienzklasse C ((EG) Nr. 715/2007).

*Neuwagenangebot für Privatkunden und Gewerbekunden, Mehrwertsteuer ausweisbar. Zwischenverkauf vorbehalten. Angebot gültig so lange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf. Abb. Zeigt Sonderausstattungen.

Activa Automobil-Service GmbH

Karl-Marx-Straße 22-24
12529 Schönefeld OT Großziethen
Telefon: (+49) 030 - 66707677

info@activa-automobilservice.de
www.activa-automobilservice.de

JETZT AUCH IN BERLIN/BRANDENBURG



Neue Serie: Mehr Bewegung im Alltag

Förderung der Beweglichkeit durch Stretching

Von Rainer Sanner

Bei der Alltagsbewältigung kommt es immer wieder sehr auf Beweglichkeit an, beim Schnüren der Schuhe, beim Staubwischen auf dem obersten Regalbrett oder bei anderen alltäglichen Herausforderungen. Deshalb ist es erstrebenswert, mobil und beweglich zu bleiben oder es wieder zu werden. Der aus dem Englischen kommende Begriff **Stretching** ist so etwas wie das Zauberwort für die Förderung der Beweglichkeit geworden, meint eine Übungsmethode, die durch Dehnungen zu besserer Beweglichkeit beitragen will.

Die Stretching-Methode

Heutzutage empfohlenen Dehnübungen liegt zu meist die so

genannte Stretching-Methode zugrunde und damit eine Abkehr von den früher oft empfohlenen wippenden Dehnübungen. Bei der neuen Stretching-Methode geht es darum, sich langsam in die entsprechende Position zu bewegen, so langsam und behutsam, bis man einen Dehnreiz in dem entsprechenden Muskel verspürt, ohne dass die Schmerzgrenze überschritten wird. Dann, so gedehnt, sollte der Muskel für etwa 15 Sekunden in dieser Position verbleiben, sollte man nicht wippen, nicht durch andere Bewegungen andere Reize auf den Muskel ausüben.

anzeigen

Was passiert beim Stretching?

Bei einer solchen oft so genannten Muskeldehnung wird, wie wissenschaftliche Untersuchungen gezeigt haben, eigentlich nicht der Muskel gedehnt, sondern bindegewebige, elastische Strukturen wie Bänder und Sehnen. Und mitgedehnt werden dabei auch spezielle in den Muskeln und Gelenken

Bei einer behutsamen Dehnung von Muskeln in Form des Stretching ist die Reaktion der Messfühler nicht so heftig, bleiben die hemmenden Impulse schwächer, ist also auf Grundlage dessen mehr Dehnung und mehr

Wie lässt sich ein Stretching durchführen?

Es empfiehlt sich, ein solches Stretching regelmäßig drei- bis viermal pro Woche etwa 30 Minuten lang durchzuführen und es gut in den Tagesablauf einzuplanen, z.B. vor einer der täglichen Mahlzeiten. Ein solcher fester Platz im Tagesablauf erleichtert es, zu einer regelmäßigen Durchführung und damit auch zu einem Erfolg des Übungsprogramms zu finden. Wichtig ist, beim Stretching nie die Schmerzgrenze zu überschreiten, dabei möglichst gleichmäßig zu atmen und die jeweilige Übung mehrmals, zwei- bis viermal hintereinander auszuführen. Die Durchführung solcher gezielter Dehnübungen für verschiedene Muskeln empfiehlt sich auch für das Aufwärmen vor anderen sportlichen Aktivitäten wie zum Beispiel Ballspielen, da man durch ein vorhergehendes Stretching dem Erleiden von Muskelverletzungen entgegenwirken kann.

Da sich ein kalter Muskel nicht so leicht und nicht so gut dehnen lässt, empfiehlt es sich, die Muskeln vor Beginn des Stretching aufzuwärmen. Dies lässt sich mit Übungen wie dem Seilspringen, einem Hüpfen auf einem Bein, dem altbekannten Hampelmann, dem Radfahren in der Rückenlage oder dem so genannten Grätschstand erreichen, bei dem im Grätschstand bei aufrecht bleiben dem Oberkörper das Gewicht immer wieder von einem Bein auf das andere verlagert wird. Im Rollstuhl sind Drehungen in der Hüfte, ein Kreisen der Schultern oder auch des Kopfes, eventuell auch ein Hochziehen von jeweils einem Bein

oder ein Vorbeugen des Oberkörpers zu den Oberschenkeln denkbar.

Dehnung der Wadenmuskulatur

Für eine Dehnung der Wadenmuskulatur und der Achillessehne kann man sich in Schrittstellung vor eine Wand stellen und sich mit den Händen und den Unterarmen an der Wand oder der geschlossenen Tür am besten in Kopfhöhe abstützen. Durch die Schrittstellung ist das hintere Bein gestreckt und das vordere gebeugt, beide Fersen sollten den

Boden berühren. Wenn jetzt die Hüfte nach vorne bewegt wird, wird ein Zug, eine Dehnung in der Wadenmuskulatur des hinteren Beines spürbar. Wenn bei gleicher Körperhaltung neben dem Nach-vorne-Schieben der Hüfte auch noch das hintere Bein gebeugt wird, wandert der Zug, also die Dehnung von der Muskulatur der Wade hin zur Achillessehne.



Diese Artikelserie wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Dehnung der Oberschenkelmuskulatur

Eine solche ist möglich, wenn man sich mit gekrümmten, gestreckten Beinen auf den Boden setzt. Gut ist es, wenn man bei dieser Übung ganz oder möglichst aufrecht sitzt. An der Rück- und an der Innenseite der Oberschenkel ist jetzt eine Spannung zu spüren, noch deutlicher, wenn man sich jetzt mit geradem Rücken leicht nach vorne bewegt. Eine andere Möglichkeit besteht darin, sich mit angewinkelten Beinen und zur Seite gestreckten Armen auf den Rücken zu legen. Dann lässt man die Knie abwechselnd nach rechts und nach links sinken, während die Schultern am besten auf dem Boden verbleiben.



© BigMouse | shutterstock.com

Steigern Sie Ihre Mobilität und gewinnen Sie ein Stück Lebensqualität zurück.

Wir beraten Sie gern KOSTENLOS unter:
Tel. 030 5560 9832

**4.000 €
ZUSCHUSS
PRO PFLEGEGRAD**



Treppenlifte für gerade und kurvige Treppen

- sicher und bequem Barrieren überwinden
- für Personen mit eingeschränkter Mobilität
- für den Innen- und Außenbereich
- schmale Schienenführung möglich



Hebelifte, Plattform- und Senkrechtlifte

- für den Innen- und Außenbereich
- besonders geeignet für Rollstuhlfahrer und Personen mit eingeschränkter Mobilität
- normale Treppennutzung bleibt erhalten
- zahlreiche Ausführungen und Möglichkeiten



Wannenlifte, Sitz- & Liegewannen, Aufstehhilfen und mehr

- einfache Montage, sichere Benutzung
- selbstständig baden und duschen
- verschiedene Modelle und Wunschfarben



Elektromobile

- schnell und komfortabel unterwegs
- sicher im Straßenverkehr oder auf dem Bürgersteig
- verschiedene Modelle und Ausstattungsvarianten
- kostenlose Vorführung möglich



BERNDT MOBILITÄTSPRODUKTE GMBH BERLIN
www.bemobil.eu

Schweizer Tal 54 | 13127 Berlin
Tel. 030 5560 9832 | Fax 5527 2179
Mail berlin@bemobil.eu

BAUTZEN Äußere Lauenstraße 19 | 02625 Bautzen
Tel. 03591 599 499 | Fax 599 498
Mail info@bemobil.eu

Fragen Sie nach
unserem kostenlosen
Produktkatalog

individuelle Beratung ✓ kostenloses Aufmaß
✓ 24-Stunden-Reparaturservice ✓ jährliche Wartung

Info- und Wissensbroschüre

Neuer Berlin-Ratgeber

BBZ/DPE Der Berliner Ratgeber für Menschen mit Behinderung wird volljährig. Für die Ausgabe erscheint der Ratgeber in der 18. aktualisierten Auflage.

Der Ratgeber wird jährlich vom Landesamt für Gesundheit und Soziales in enger Zusammenarbeit mit vielen Berliner Partnern erstellt. Mit

rechtliche Regelungen. Die Leserinnen und Leser finden umfangreiche Informationen zu Leistungen und Angeboten für ein selbstbestimmtes und aktives Leben in Berlin. Die Informationen geben Orientierung im Alltag – von Arbeit und Beruf über Mobilität im Alltag, Steuervorteile, Kinder- und Jugendhilfe bis hin zu Gesundheit und Pflege.

Den Ratgeber bekommen Sie:

- im Kundencenter des Versorgungsamtes
- in den Bürgerämtern der Bezirke
- bei den Beauftragten für Menschen mit Behinderungen in den Bezirken
- in den bezirklichen Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung
- in den Sozialdienststellen der Berliner Krankenhäuser.

Den Ratgeber gibt es als Hörversion für Menschen mit Sehbehinderung. Diese Hörversion wird durch die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSV) ermöglicht.

Bestellungen richten Sie bitte an: Landesamt für Gesundheit und Soziales – Versorgungsamt / Kundencenter, Sächsische Str. 28, 10707 Berlin, Bürgertelefon: 115, Fax:

9028-50 80, infoservice@lageso-berlin.de.

Zudem ist der Ratgeber als PDF unter folgender Adresse herunterladbar: www.berlin.de/lageso/



dem Berliner Ratgeber für Menschen mit Behinderung informiert das Landesamt für Gesundheit und Soziales über das Anerkennungsverfahren zum Schwerbehindertenrecht und damit verbundene

Für Blinde ist der Titel des Ratgebers erstmals in Braille-Schrift (Blindenschrift) auf der Vorderseite lesbar. Neu ist auch der QR-Code auf der Vorderseite. Er führt direkt zur Audioversion des Ratgebers.

Neues Handbuch

Bildungsarbeit für ein weltoffenes Europa

Jeden Tag werden Kinder und Jugendliche aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Behinderung, ihres Gesundheitszustands oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert. Beispielsweise sind laut einer Studie des Deutschen Jugendinstituts acht von zehn queeren Jugendlichen in der Schule oder am Ausbildungsplatz Spott, Beleidigungen und Beschimpfungen ausgesetzt, werden sozial ausgegrenzt oder sogar körperlich attackiert.

Bildungsmaterialien, die für Geschlechtervielfalt, Behinderung oder für die Situation Geflüchteter sensibilisieren, tragen wesentlich zum Abbau von Diskriminierung bei. Das Deutsche Institut für Menschenrechte und die Bundeszentrale für politische Bildung präsentieren die zweite, vollständig überarbeitete Ausgabe von KOMPASS in deutscher Sprache. Das Handbuch für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit in mehr als 30 Sprachen ist ein Standardwerk der Menschenrechtsbildung. „Mit dem KOMPASS lernen junge Menschen, wie man sich für seine Rechte und die der anderen einsetzen kann“, sagte Beate Rudolf, Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte. Das Handbuch fördere das Verständnis für Menschenrechte und unterstütze Pädagoginnen und Pädagogen in der praxisbezogenen Bildungsarbeit. „KOMPASS steht für ein Europa, das auf Weltoffenheit basiert, Chancengerechtigkeit bietet sowie Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gewährleistet“, sagte Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. Das Handbuch bestärke junge Menschen, eine menschenrechtlich orientierte Haltung zu entwickeln – was angesichts der aktuellen

Entwicklungen in Europa mehr denn je unbedingt notwendig sei. „Menschenrechte sind Grundpfeiler der Demokratie: Das Erlernen dieser Rechte ist ein Recht. Dieses Lernen zu ermöglichen, ist unsere gemeinsame Verantwortung“, sagte Antje Rothemund, Leiterin der Jugendabteilung des Europarats. Herausgeber von KOMPASS sind das Deutsche Institut für Menschenrechte, die Bundeszentrale für politische Bildung, der Europarat und das Zentrum für Menschenrechts-

2012/2015) und vollständig überarbeitet. Vor allem wurde die KOMPASS stärker für den deutschsprachigen Raum adaptiert. Zudem konnten die neuesten Entwicklungen im Menschenrechtsschutzsystem und aktuelle Diskurse in der Menschenrechtsbildung berücksichtigt werden. Insbesondere wurden Übungen in Kapitel 2 angepasst und verändert beziehungsweise einige Übungen durch neue ersetzt. Die neue Ausgabe von KOMPASS soll im Frühjahr 2019



bildung der Pädagogischen Hochschule Luzern. Kooperationspartner sind Amnesty International Deutschland und Amnesty International Schweiz.

Was ist neu an KOMPASS 2018?

Die deutschsprachige Ausgabe von KOMPASS 2018 wurde neu übersetzt (englischsprachige Ausgabe

gedruckt vorliegen, zudem sind eine barrierefreie PDF-Version und eine neue Webseite mit dem Volltext des Handbuchs geplant. KOMPASS kann kostenlos als PDF heruntergeladen werden beziehungsweise ist zu gegebener Zeit gegen einen Unkostenbeitrag gedruckt bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich. Mehr Informationen: www.kompass-menschenrechte.de

anzeige

basisM
Fortbildung • Schulungen • Management

Telefon: 030 355 304 – 182
030 355 304 – 181
E-Mail: info@basis-m.de



Unsere Standorte:

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Str. 6
13347 Berlin
Nahe U-Bhf. Wedding

Berlin-Spandau
Grüzmacherweg 18
13599 Berlin
Nahe U-Bhf. Haselhorst



- **PFLEGEBASISKURS**
Vollzeit – 270 Std.
„Persönliche Assistenz in der Begleitung von Menschen mit Behinderung – inkl. Pflegebasiskurs“ (270 Std.);
Maßnahmenummer: 955/33/13
- **PFLEGEBASISKURS UND BETREUUNGSASSISTENZ**
Pflegebasiskurs und Betreuungsassistentin gem. § 87b SGB XII (420 UE)
Maßnahmenummer: 962/123/2015
- **FORT- UND WEITERBILDUNGEN**
- **COACHING FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IM GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN**



Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können sich täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter folgender Telefonnummer anmelden: 030/2043847.

Beratungsort:

Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).

Mobile Beratung:

Der BBV bietet allerdings auch eine Beratung vor Ort an. Hierzu wechseln wir regelmäßig die Beratungsstellen und wandern von Bezirk zu Bezirk. Den nächsten Beratungstermin erfragen Sie bitte in der Geschäftsstelle.

Skype-Beratung:

Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847.

1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (Tel.: 030/2043847). Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette).

Hintergrundinformationen:

Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen (www.bbv-ev.de).

2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, Falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkasse und Pflegekasse.

Termin:

Der nächste Beratungstermin ist am 29. März 2019 von 16:00 - 17:00 Uhr. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldung nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfendienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleiddienste,

Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

Termin:

Die nächste SFD-Beratung findet am Freitag, den 29. März 2019 von 14:00 bis 15:00 Uhr in den barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer selbst

entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus (18), Dominik (23) und Jasper (23) streben kein bestimmtes, vorgefertigtes Konzept an, sondern sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Termin:

Nächster Termin ist der 22. Februar 2019. Die Rad ab!-Gruppe trifft sich jeden letzten Freitag im Monat. Es ist geplant, dass die Runde sich von 16:00 bis 18:00 Uhr BBV-Räumen (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) trifft. Interessierte, die Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können dies über den neuen Facebook-Auftritt machen. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin. Alternativ ist eine Mail an rad-ab@gmx.net oder ein Anruf im BBV beim Mitgründer Dominik Stronz unter 030/2043847 möglich.

Freizeitangebote des Berliner Behindertenverbands

1 Auf den Spuren des Themas „Behinderung“ in der Kultur

Der „Kulturkreis“ trifft sich jeweils am ersten Dienstag eines Monats ab 16:00 Uhr. Der Kulturkreis beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle Menschen mit Behinderung in der Literatur oder in Filmen spielen und wie sie dargestellt werden. Ferner auch, ob sich das Bild, das von Menschen mit Behinderung gezeichnet wird, heute wirklich grundlegend von den alten geringschätzigen, sensationslusternen oder auch dä-

monisierenden Bildern gelöst hat. Es werden gemeinsam Bücher gelesen, Museen besucht oder Kinobesuche veranstaltet. Wer an diesem Angebot Interesse hat, der meldet sich bitte unter Tel.: 030 / 204 38 47 und hinterlässt dort bitte Namen und Telefonnummer. Um das Angebot nutzen zu können, muss man kein BBV-Mitglied sein.

2 Kaffee-klatsch Lauter nette Leute!

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ findet der nächste Kaffeeklatsch am Dienstag, den

12. Februar statt. Gastgeberin ist Dagmar Reschke-Radel. Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behindertener und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist. Für all jene, die den Sonderfahrdienst nutzen, ist geplant, dass die Runde sich von 15:00 bis 17:00 Uhr trifft. Treffpunkt sind die bar-

rierefreien Räume des Berliner Behindertenverbands e.V. in der Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin (Tel.: 030/2043847).

3 Theater-Spaß im Thikwa

Der Berliner Behindertenverband stellt ein Kontingent an kostenlosen Eintrittskarten für ausgewählte Aufführungen des Theaters Thikwa zur Verfügung. BBZ-Abonnenten und Vereinsmitglieder können eine kostenlose Karte täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr anfordern. Eintrittskarten können in der Geschäftsstelle des Berliner

Behindertenverband e.V. bestellt werden (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin, Telefonnummer: 030 38 47). Kartenvorbestellungen nimmt Dominik Stronz entgegen. Bitte geben Sie Ihre Abonnenten- bzw. BBV-Mitgliedsnummer bei der Kartenbestellung an (zwingend erforderlich). Haben Sie zudem Verständnis, dass wir nur ein bestimmtes Kartenkontingent pro Aufführung haben und die Karten nach Eingang der Bestellungen vergeben werden. Pro Mitglied/Abonnent können wir nur eine kostenlose Karte abgeben. Das aktuelle Theaterprogramm kann dem Veranstaltungskalender entnommen werden.

4 Inklusives Kegeln

Ob im Rollstuhl oder mit Rollator - beim gemeinsamen Kegeln steht bei uns der Spaß im Vordergrund. Wir treffen uns dazu im barrierefreien Bürgerzentrum Neukölln (einem Haus der Parität). Die Adresse und Treffpunkt ist: Werbellinstraße 42, 12053 Berlin. Die nächste Kegelrunde findet am 29. März, von 16:00 bis 19:00 Uhr statt. Anmeldungen nimmt Dominik Stronz, täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (030 / 204 38 47).

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird, hat auch die Beratungsstelle im Berliner Behindertenverband seine Arbeit aufgenommen. Künftig stehen allen Interessierten nun vier kompetente Ansprechpartner für Fragen rund ums Thema Teilhabe zur Verfügung. Diese sind Margerita, Martin, Christian und Felix.

Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden im neuen § 32 des Neunten Sozialgesetzbuchs (SGB IX) die

gesetzlichen Voraussetzungen für ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offen stehendes und Orientierung gebendes Angebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe geschaffen. Daher: Nutzen Sie das Angebot und lassen sich von uns beraten.



Die EUTB-Beratungszeiten des Berliner Behindertenverbands sind:

Dienstag: 10:00 - 13:00 Uhr

Mittwoch: 12:00 - 15:00 Uhr

Donnerstag: 16:00 - 19:00 Uhr

Freitag: 13:00 - 16:00 Uhr

Samstag: 13:00 - 16:00 Uhr

Um eine angemessene Beratung gewährleisten zu können, ist eine Terminvereinbarung erforderlich.

Spezieller Beratungstermin für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Der Termin findet in Kooperation mit GETEQ (Gesellschaft für teilhaborientiertes Qualitätsmanagement mbH) statt.

Termin:

Freitag, den 15.02.2019 von 13:00 bis 15:00 Uhr in den Räumen des BBVs, Jägerstraße 63D in 10117 Berlin. Bitte beim BBV anmelden unter der Telefonnummer 030 204 38 48.

Aufsuchende Beratung

Wenn Sie nicht zu uns kommen können, bieten wir im Rahmen der oben genannten Sprechzeiten auch eine aufsuchende Beratung an.

Skype-Beratung

Sie wünschen eine Beratung per Skype. Auch dies bieten wir an.

Kontaktadressen: Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands (Adresse: Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin), Telefon: 030/2043848. Mail: teilhabebberatung@bbv-ev.de

Die Beratungstermine finden in den barrierefreien Räumen des BBVs statt. Eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Das EUTB-Team ist jetzt auch via Chat auf www.bbv-ev.de erreichbar. Während der EUTB-Zeiten können Sie damit Ihre schriftlichen Anfragen nun online stellen - und das ganz bequem, sicher und unkompliziert. Schreiben Sie uns einfach! Unsere Berater freuen sich auf Sie.



FiM - Fit in Medien

Setzt eure politischen Forderungen medial um

Im Rahmen des Projekts „Fit in Medien“ gibt es nunmehr neue Termine für die Impulsseminare. Ihr habt etwas auf dem Herzen oder eine politische Forderung und möchtet diese gerne an die Öffentlichkeit bringen - ihr wisst aber nicht wie? Kein Problem, dafür gibt es die Impulssitzungen im Rahmen des FiM-Projekts.

Hier könnt ihr eure Ideen vorstellen und euch durch FiM-Mitarbeiter beraten lassen, welches Medium für die Umsetzung eurer Vorschläge am besten geeignet ist. Im Anschluss an die Impulssitzungen werdet ihr an sogenannten Durchführungstagen eure Ideen unter Anleitung der FiM-Mitarbeiter medial aufberei-

ten. Ihr könnt die Umsetzung allerdings auch komplett den FiM-Mitarbeitern überlassen. Dies ist eure Entscheidung.



Folgende neue Termine stehen derzeit zur Auswahl:

Freitag, 08. März 2019

Freitag, 12. April 2019

Wer an einer Impulssitzung teilnehmen möchte, kann sich unter

folgender Emailadresse anmelden (unbedingt erforderlich): geschaeftsstelle02@bbv-ev.de. Bitte teilt uns mit, wenn ihr einen Assistenzbedarf habt. Wir versuchen dann, diesen zu organisieren.

Wenn ihr mehr über das FiM-Projekt erfahren wollt, könnt ihr

euch auch das neue Erklär-Video anschauen. Dieses findet ihr auf dem Youtube-Kanal vom Berliner Behindertenverband e.V.

advertorial

Der Partizipationsfonds

ABiD vertritt seine Mitglieder in Bundesgremien

Von Klaus Heidrich

Partizipation wird unterschiedlich übersetzt, bedeutet hier aber Teilhabe. Politische Partizipation ist allgemein die Teilhabe und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen. Menschen mit Behinderungen und ihre Organisationen haben ebenso ein Recht, an solchen Prozessen in Bund, Ländern und Kommunen beteiligt zu werden. Dies wurde in der UN-Behindertenrechtskonvention, die seit 10 Jahren in Deutschland geltendes Recht ist, in den Artikeln 4 und 29 ausdrücklich festgeschrieben.

Auf Bundesebene gibt es dafür eine Reihe von Beiräten, Kommissionen und anderen Gremien. In einigen ist auch der ABiD aktiv, um die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. Ein großes Problem dabei ist, dass Behindertenverbände weder über eine ausreichende Zahl von Mitarbeitern noch über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt, um fachlich kompetent bei der Behandlung von Gesetzentwürfen, Verordnungen und Konzepten der Regierungen mitwirken zu können. Während die Bundesregierung neben ihren Heerscharen von gut ausgebildeten und gut bezahlten Beamten zahl Millionen Euro für externe Berater zur Verfügung hat, scheitert zum Beispiel die Mitsprache des ABiD an einem Gesetzentwurf durch Teilnahme an einer Anhörung im Ministerium oder im Bundestag an den notwendigen Reisekosten oder am Geld, um einen Assistenten für den ehrenamtlich tätigen schwerbehin-



Klaus Heidrich ist stellvertretender ABiD-Vorsitzender.

deten Verbandsvertreter bezahlen zu können. Deswegen kann man von einer wirklichen Beteiligung oft nicht reden.

Der Partizipationsbeirat wurde Ende 2016 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) ins Leben gerufen, um über die Verteilung der Mittel aus dem Partizipationsfonds zu entscheiden. Die Beratungen finden in der

Regel zweimal im Jahr statt. In diesem Beirat sind bis zu 15 Vertreter/innen von Bundesorganisationen für Menschen mit Behinderungen vertreten. Seit 2017 vertritt ich den ABiD im Beirat. Der Partizipationsfonds vergibt jährlich Mittel in Höhe von einer Million Euro aus dem Bundeshaushalt. Grundlagen sind das 2016 beschlossene Bundesgleichstellungsgesetz

(BGG), § 19 „Förderung der Partizipation“ sowie die Richtlinie für die Förderung der Partizipation von Menschen mit Behinderungen und ihrer Verbände an der Gestaltung öffentlicher Angelegenheiten vom 26. Oktober 2016. Informationen gibt es dazu auch auf www.gemeinsam-einfach-machen.de. Aus Mitteln des Partizipationsfonds können Maßnahmen

gefördert werden, die die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Bundesorganisationen von Menschen mit Behinderungen zur Teilhabe an der Gestaltung öffentlicher Angelegenheiten auf Bundesebene verbessern. Durch gezielte Mittelvergabe sollen Strukturentwicklung, Kompetenzaufbau und Nachwuchsgewinnung gefördert werden sowie behinderungsbedingte Nachteile, z.B. durch Finanzierung von Assistenz- und Dolmetscher-Leistungen, ausgeglichen werden.

Beispiele für erfolgreiche Anträge waren bisher

- die Förderung von Assistenz und Gebärdensprachdolmetscher beim Aktionsbündnis Teilhabeforschung,
- die Förderung des Deutschen Behindertenrates (DBR),
- die Förderung der Assistenz für ehrenamtliche Tätigkeit auf Vorstandsebene und
- die Förderung der Entwicklung von Partizipation (Teilhabe).

So konnte der ABiD über diesen Fonds im vergangenen Jahr finanzielle Unterstützung für die Assistenzleistungen für die ABiD-Vorsitzenden Ilja Seifert bzw. Marcus Graubner erhalten. Eine Million Euro sind eine Menge Geld. Will man aber eine wirkliche politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und ihren Organisationen gewährleisten, wird eine Überprüfung und Änderung der Förderrichtlinien und der zur Verfügung stehenden Gelder unumgänglich sein. Auch sollten die Bundesländer und Kommunen ähnliche Fonds einrichten, um eine wirkliche politische Teilhabe auf ihrer Ebene zu ermöglichen.

Nachrichten kompakt

Internationales

Auf der 10. Deutsch-Belorussischen Städtepartnerschaftskonferenz am 24. November 2018 in der Lutherstadt Wittenberg vereinbarten ABiD-Vorsitzender Marcus Graubner und André Nowak mit den Teilnehmern vom belorussischen Behindertenverband, eine Kooperation zwischen der Behindertenorganisation in Mogilow und dem ABiD-Landesverband in Sachsen-Anhalt (ABISA) zu entwickeln.

Am 29. und 30. März lädt der ABiD zu einer internationalen Konferenz „Teilhabe an Kultur, Sport und Tourismus – Leben ohne Barrieren“ nach Berlin ein. Dazu werden u.a. Vertreter von Behindertenverbänden aus den 12 Staaten der ehemaligen Sowjetunion erwartet. Die Konferenz wird vom Auswärtigen Amt unterstützt. Mehr dazu auf www.abid-ev.de.

Inklusionsbeirat

Am 11. Januar fand die erste Sitzung des Inklusionsbeirates (ein Gremium der Staatlichen Koordinierungsstelle nach Artikel 33 UN-Behindertenrechtskonvention) statt. Mitglieder im Beirat sind neben dem Bundesbehindertenbeauftragten Jürgen Dusel, 15 bundesweit agierende Behindertenverbände. Darunter auch erstmalig der ABiD.

ABiD-Verbandstag

Der ABiD-Verbandstag 2019 findet am 13. April in Berlin statt. Weitere Informationen dazu in Kürze auf www.abid-ev.de.

ABONNIEREN SIE DIE BERLINER BEHINDERTENZEITUNG UND LESEN SIE UNSERE ZEITUNG:

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Gesellschaft, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten



Ein einmaliges Projekt der Behindertenbewegung

www.berliner-behindertenzeitung.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ABOANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung jährlich zehn Mal lesen.

- | | |
|---|--|
| ☐ Abonement
15,00 Euro pro Jahr | ☐ Förderabonement
○ 25,00 Euro pro Jahr
○ 50,00 Euro pro Jahr
○ — Euro pro Jahr |
| ☐ Solidarabonement
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger, Kleinrentner und Studenten möglich | |

☐ Die Zeitungen sollen an meine Adresse geschickt werden:

Name und Anschrift

☐ Ich möchte die Zeitungen verschenken und sollen an diese Adresse:

Name und Anschrift des Glücklichen

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- ☐ Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abobetrages per Lastschrift.

Datum, Name und Unterschrift

Kontoinhaber und IBAN

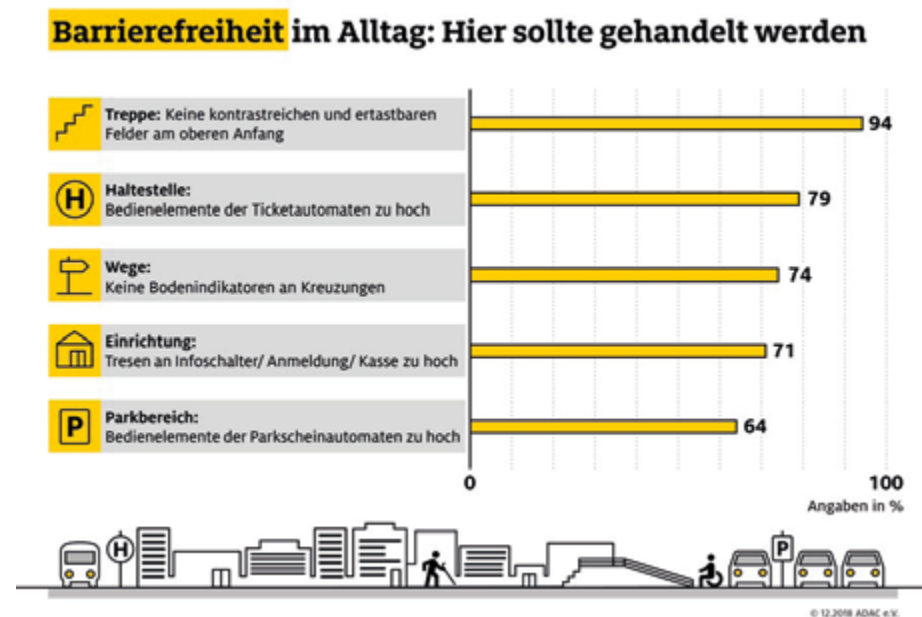
Der Betrag wird einmal im Jahr abgebucht. Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen. Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbands e.V. ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag erhalten.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47

ADAC Test**Alltag ist noch lange nicht barrierefrei**

BBZ/DPE Wie gut ist der barrierefreie Zugang zu Einrichtungen des täglichen Lebens umgesetzt? Diese Frage stand im Zentrum eines ADAC-Tests von Barrierefreiheit in deutschen Städten. Das Ergebnis zeigt, dass sich sowohl Kommunen als auch Betreiber der einzelnen Einrichtungen im Test um Verbesserungen bemühen. Dennoch bleibt eine Menge zu tun.

„Es sind noch viele Anstrengungen nötig, bis wir alle Wege unseres täglichen Lebens barrierefrei gehen können. Kommunen und Betreiber von Einrichtungen des öffentlichen Lebens sind gleichermaßen gefordert, sich für dieses wichtige Thema noch mehr zu engagieren. Dabei kommt Barrierefreiheit Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen zugute, sie bietet aber auch mehr Komfort und Zugänglichkeit für alle Menschen, zum Beispiel auch Älteren oder Eltern mit Kinderwagen“, so Ulrich Klaus Becker, ADAC Vizepräsident für Verkehr. Im Test konnte keine einzige der 90 getesteten Treppen die Anforderungen kompletter Barrierefreiheit erfüllen. Die Kanten der Stufen, zumindest der ersten und der letzten, waren nur selten markiert. Noch seltener gab es Aufmerksamkeitsfelder am oberen Anfang der Treppe, die vor einem Absturz warnen. Von den 75 Aufzügen im Test genügte nicht einmal ein Drittel den wichtigsten Ansprüchen. Bei den Rampen waren es sogar nur 17 Prozent. Probleme machen auch die oft zu hoch angebrachten Bedienelemente bei fast zwei Drittel der Parkscheinautomaten und bei mehr als drei Viertel der ÖPNV-Ticketautomaten. Bei rund der Hälfte der Haltestellen fehlten tastbare Sicherheitsstreifen. Viele Prüfpunkte lieferten ein „Ja, aber...“. So hatten The-



ken, Automaten und Aufzüge zwar genügend Freiraum, die Theken waren aber nur selten zu unterfahren. Durchgänge zwischen Hindernissen auf öffentlichen Wegen oder in den Einrichtungen waren fast immer ausreichend breit, die Hindernisse selbst jedoch nicht immer kontrastreich gestaltet. Positiv: Die Wege auf Parkplätzen und in den Einrichtungen waren meist gut begeh- und befahrbar. Ampeln waren sehr häufig mit einem tast- oder hörbaren Signal ausgestattet, und die Taster fast immer gut zu erreichen. Kreuzungen waren für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer in den meisten Fällen zu bewältigen, wenn gleich der Bordstein nicht immer völlig abgesenkt war. Das allerdings kommt Blinden und Sehbehinderten zugute, die eine Schwelle zum Tasten brauchen, zumal oft Bodenindikatoren gefehlt haben.

Treppen, Rampen und Aufzüge

Keine einzige der 90 Treppen im Test konnte die Anforderungen kompletter Barrierefreiheit erfüllen. Die Kanten der Stufen, zumindest der ersten und der letzten, waren nur selten markiert. Noch seltener gab es Aufmerksamkeitsfelder am oberen Anfang der Treppe, die vor einem Absturz warnen. Am besten schnitten noch die Treppen an Haltestellen ab, am schlechtesten die am Zugang der Einrichtungen. Das gleiche Verhältnis ergab sich bei den Aufzügen. Von allen 75 Aufzügen im Test genügte nicht einmal ein Drittel allen Ansprüchen. Bei den Rampen waren es sogar nur 17 Prozent. Hier taten sich die Zugänge der Einrichtungen positiv hervor, während die Innen- und Parkbereiche ein trauriges Bild abgaben.

Bedienelemente für ÖPNV-Tickets

Probleme machen auch die oft zu hoch angebrachten Bedienelemente an ÖPNV-Ticket- und Parkscheinautomaten, die von Rollstuhlfahrern und Menschen mit motorischen Einschränkungen der Arme nur schwer oder gar nicht zu erreichen waren. Das war bei fast zwei Drittel der Parkscheinautomaten und bei mehr als drei Viertel der ÖPNV-Ticketautomaten der Fall. Nicht nur für Rollstuhlfahrer, sondern auch für andere Gehbehinderte, ist es schlecht, wenn es an Haltestellen gar keine Ticketautomaten gibt, und sie sich im fahrenden Bus oder Zug, womöglich weit entfernt von dem für sie benutzbaren Einstieg, ein Ticket kaufen müssen. Blinde und Sehbehinderte brauchen Bedienelemente mit Braille- oder 3D-Schrift.

Wenig Sensibilität für Alltägliches

Viele Prüfpunkte lieferten ein „Ja, aber...“. So war vor Theken, Automaten und in Aufzügen zwar genügend Freiraum, allerdings waren Theken nur selten zu unterfahren. Durchgänge zwischen Hindernissen auf öffentlichen Wegen oder in den Einrichtungen waren fast immer ausreichend breit, die Hindernisse selbst aber nicht immer kontrastreich gestaltet. Manchmal war es auch nur ein Putzwagen oder ein anderes mobiles Teil, das jemand gedankenlos geparkt hatte. Die barrierefreien Toiletten entsprachen meist der Norm und waren gut zu nutzen. Doch auch hier behinderten Mülleimer, Dekorationen oder nicht klappbare Wickeltische die Bewegungsfreiheit – was sich leicht beheben ließe. Ein lachendes und ein weinendes

Auge in Sachen barrierefreie Parkplätze: In Parkanlagen entsprachen sie in der Regel den gesetzlichen Anforderungen. Längsparkplätze auf der Straße haben allerdings einen Nachteil: Wer hier auf der Fahrerseite aussteigt, steht mitten im Verkehr. Das kann zum Problem werden.

Wege und Kreuzungen

Die Wege auf Parkplätzen und in den Einrichtungen waren meist eben und damit gut begeh- und befahrbar sowie, ebenso wie vorhandene Rampen, ausreichend breit. An fast allen Haltestellen gab es überdachte Sitzmöglichkeiten. Ampeln waren sehr häufig mit einem tast- oder hörbaren Signal ausgestattet, und die Taster fast immer gut zu erreichen. Kreuzungen waren für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer in den meisten Fällen zu bewältigen, wenn gleich der Bordstein nicht immer völlig abgesenkt war. Das allerdings kommt Blinden und Sehbehinderten zugute, die eine Schwelle zum Tasten brauchen, zumal meist Bodenindikatoren gefehlt haben. Ein Kompromiss also, der beiden Gruppen Rechnung trägt.

ADAC-Fazit: Das Ergebnis unseres Tests zeigt: Verbesserung der Barrierefreiheit muss nicht immer mit hohen Kosten und aufwändigen Umbauten verbunden sein. So ist zum Beispiel die Markierung von Stufen oder Pollern relativ einfach umzusetzen. Noch mehr wäre allerdings gewonnen, wenn bei allen Um- oder Neubauten barrierefreie DIN-Maße eingehalten oder Kompromisse unter Einbeziehung von Betroffenen geschlossen werden würden. Barrierefreiheit darf jedoch nicht nur in den Köpfen von Verantwortlichen verankert sein. Sie betrifft uns alle – früher oder später.

anzeige



LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!

www.phoenix-soziale-dienste.de

Telefon 030 355 304-0

Disability



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!



DER PARITÄTISCHE
VERBAND

Anschrift der Redaktion:
Berliner Behindertenzeitung
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
Fax: 030 / 204 50 067
info@berliner-
behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):
Dominik Peter
redaktion@berliner-
behindertenzeitung.de

Stellv. Chefredakteur:
Christian Grothaus

Ständige Mitarbeit:
Lutz Kaulfuß (BBZ/LK), Sven
Przibilla, Rainer Sanner, Martin
Schultz, Antje Szardning, Nadja
Benz, André Nowak

Satz und Layout:
Jasper Dombrowski
grafik@berliner-
behindertenzeitung.de

Lektorat:
Lutz Kaulfuß und Christian
Grothaus

Abonnentenanfragen:
abo@berliner-
behindertenzeitung.de
Tel. 030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:
Dagmar Reschke-Radel
Mobil: 0160/91 2934 77
anzeigen@berliner-
behindertenzeitung.de

Druck:
v. Stern'sche Druckerei GmbH
& Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Die Ausgabe März 2019
erscheint am: 01.03.2019
Redaktionsschluss: 11.02.2019
Anzeigenschluss: 08.02.2019

Die Berliner Behindertenzeitung
erscheint 10 Mal im Jahr. Der
Jahresabopreis beträgt 15,00
Euro. Für Mitglieder des BBV ist
der Bezug im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

IBAN:
DE47 1009 0000 7083 7050 05
BIC: BEVODEBB
Berliner Volksbank eG

Für unverlangt eingesandte Ma-
nuscripte, Zeichnungen und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

**Die Redaktion behält sich das
Recht vor, Artikel zu kürzen.**
Namentlich gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.
Diese Zeitschrift und alle in ihr
enthaltenen Beiträge sind urhe-
berrechtlich geschützt. Nachdruck
- auch auszugsweise - nur mit
schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000

Adressen & Sprechzeiten

Berliner Behindertenzeitung
Jägerstraße 63D,
10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
Fax: 030 / 204 50 067
Sprechzeit:
10.00 - 16.00 Uhr
Internet:
www.berliner-
behindertenzeitung.de
E-Mail:
info@berliner-
behindertenzeitung.de
Homepage des BBV e.V.:
www.bbv-ev.de

Der BBZ-Veranstaltungskalender



14.30 - 16.00 Uhr

Offene Meditationsgruppe, Re-
gelmäßig gibt es die Möglichkeit
in einer angeleiteten Meditation
mit ätherischen Ölen bei dir selbst
zu „landen“. Sitzend, liegend und
ganz undogmatisch. Themen bit-
te erfragen.
Ort: RuT, Schillerpromenade 1,
12049 Berlin

17.00 - 19.00 Uhr

Integrationssport (jeweils mit-
tags). Bewegung Integrale. Ein An-
gebot von der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Stra-
ße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr

Singen macht happy (jeweils mit-
tags). Wir sind ein inklusiver Chor
für Menschen mit und ohne Behin-
derung und suchen gut gelaunte
Verstärkung. Wer Freude am Singen
hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schäd-
estr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf),
Tel.: 847 18 70

09.30 - 10.30 Uhr

Osteoporosegymnastik (jeweils
dienstags). Ort: Behinderten-
sportverein Berlin-Mitte e.V.,
Franz-Mett-Sporthalle, Gor-
mannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.:
2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Schwimmen (jeweils dienstags).
Behinderten-Sportverein Wilhelm-
strand e.V., Ort: USE-Sozialpäda-
gogischer Wassersport e.V., Was-
sersportallee 27, 12527 Berlin, Tel.:
51 48 84 61 (Marina Brinkmann)

19.00 - 21.00 Uhr

Schwimmen (jeweils dienstags).
Ein Angebot der Sportgemein-
schaft Handicap Berlin e.V.
Ort: Stadtbad Wilmersdorf

10.30 - 12.00 & 12.30 - 14.00 Uhr

Rollstuhlsport (jeweils mittwochs).
Einfache Übungen für mehr kör-
perliche Fitness und Freude im
Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Ter-
mine
Ort: Villa Donnersmarck, Schäd-
estr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.:
847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr

Integrationssport (jeweils mitt-
wochs). Ein Angebot von Sport-
verein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer
Grundschule, Esmarchstr. 18,
10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar,
Tel.: 0179 - 53285 65

18.00 - 19.00 Uhr

Lauffreize „Laufen/Walken für die
Seele“, Integrationssport (jeweils
donnerstags). Ein Angebot der
USE gGmbH und des USE SOWAS
Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-
Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin
Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

13.30 - 14.30 Uhr

Gymnastik im Wasser (jeweils
freitags). Ein Angebot von Cen-
tromed e.V., Fachverein für Reha-
und Behindertensport. Ort: Cen-
troital, Neuendorfer Straße 25,
13585 Berlin (Spandau), Kontakt:
Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr

Rollstuhlsport (jeweils freitags)
für Kinder und Jugendliche. Ein
Angebot der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstr. 23-24, 14060 Berlin

17.00 - 19.00 Uhr

Integrationssport (jeweils mit-
tags). Bewegung Integrale. Ein An-
gebot von der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Stra-
ße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr

Singen macht happy (jeweils mit-
tags). Wir sind ein inklusiver Chor
für Menschen mit und ohne Behin-
derung und suchen gut gelaunte
Verstärkung. Wer Freude am Singen
hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schäd-
estr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf),
Tel.: 847 18 70

09.30 - 10.30 Uhr

Osteoporosegymnastik (jeweils
dienstags). Ort: Behinderten-
sportverein Berlin-Mitte e.V.,
Franz-Mett-Sporthalle, Gor-
mannstraße 13, 10119 Berlin,
Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

15.00 - 17.00 Uhr

Lauter nette Leute
Kaffeeklatsch des Berliner Behin-
dertenverbandes (kostenlos).
Ort: Geschäftsstelle des Berliner Be-
hindertenverbands, Jägerstr. 63D
10117 Berlin (barrierefreie Räum-
lichkeiten), Tel.: 2043847

14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Schwimmen (jeweils dienstags).
Behinderten-Sportverein Wilhelm-
strand e.V., Ort: USE-Sozialpäda-
gogischer Wassersport e.V., Was-
sersportallee 27, 12527 Berlin

10.30 - 12.00 & 12.30 - 14.00 Uhr

Rollstuhlsport (jeweils mittwochs).
Einfache Übungen für mehr kör-
perliche Fitness und Freude im
Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Ter-
mine
Ort: Villa Donnersmarck, Schäd-
estr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.:
847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr

Integrationssport (jeweils mitt-
wochs). Ein Angebot von Sport-
verein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer
Grundschule, Esmarchstr. 18,
10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar,
Tel.: 0179 - 53285 65

18.00 - 19.00 Uhr

Lauffreize „Laufen/Walken für die
Seele“, Integrationssport (jeweils
donnerstags). Ein Angebot der
USE gGmbH und des USE SOWAS
Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-
Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin
Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

13.30 - 14.30 Uhr

Gymnastik im Wasser (jeweils
freitags). Ein Angebot von Cen-
tromed e.V., Fachverein für Reha-
und Behindertensport. Ort: Cen-
troital, Neuendorfer Straße 25,
13585 Berlin (Spandau), Kontakt:
Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr

Rollstuhlsport (jeweils freitags)
für Kinder und Jugendliche. Ein
Angebot der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstr. 23-24, 14060 Berlin

13.00 - 15.00 Uhr

**Spezieller Beratungstermin für
Menschen mit Lernschwierig-
keiten.**
Der Termin findet in BBV-
Kooperation mit GETEQ statt. Be-
ratungstreffpunkt: Geschäftsstelle
des Berliner Behindertenverbands,
Jägerstr. 63D, 10117 Berlin (bar-
rierefreie Räumlichkeiten). Jeden 3.
Freitag im Monat. Bitte anmelden:
030/2043847

16.00 - 18.00 Uhr

Tango Café mit DJ Lilia
An jedem dritten Sonntag im Mo-
nat treffen sich Menschen mit und
ohne Beeinträchtigung zum Tanz.
Mehr Infos und Kontakt unter
www.inklusionstangoberlin.de

14.30 - 16.00 Uhr

Offene Meditationsgruppe, Re-
gelmäßig gibt es die Möglichkeit
in einer angeleiteten Meditation
mit ätherischen Ölen bei dir selbst
zu „landen“. Sitzend, liegend und
ganz undogmatisch. Themen bit-
te erfragen.
Ort: RuT, Schillerpromenade 1,
12049 Berlin

17.00 - 19.00 Uhr

Integrationssport (jeweils mit-
tags). Bewegung Integrale. Ein An-
gebot von der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Stra-
ße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

09.30 - 10.30 Uhr

Osteoporosegymnastik (jeweils
dienstags). Ort: Behinderten-
sportverein Berlin-Mitte e.V.,
Franz-Mett-Sporthalle, Gor-
mannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.:
2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Schwimmen (jeweils dienstags).
Behinderten-Sportverein Wilhelm-
strand e.V., Ort: USE-Sozialpäda-
gogischer Wassersport e.V., Was-
sersportallee 27, 12527 Berlin, Tel.:
51 48 84 61 (Marina Brinkmann)

19.00 - 21.00 Uhr

Schwimmen (jeweils dienstags).
Ein Angebot der Sportgemein-
schaft Handicap Berlin e.V.
Ort: Stadtbad Wilmersdorf

10.30 - 12.00 & 12.30 - 14.00 Uhr

Rollstuhlsport (jeweils mittwochs).
Einfache Übungen für mehr kör-
perliche Fitness und Freude im
Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Ter-
mine
Ort: Villa Donnersmarck, Schäd-
estr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.:
847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr

Integrationssport (jeweils mitt-
wochs). Ein Angebot von Sport-
verein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer
Grundschule, Esmarchstr. 18,
10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar,
Tel.: 0179 - 53285 65

18.00 - 19.00 Uhr

Lauffreize „Laufen/Walken für die
Seele“, Integrationssport (jeweils
donnerstags). Ein Angebot der
USE gGmbH und des USE SOWAS
Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-
Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin
Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

16.00 - 18.00 Uhr

**BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
für junge Leute mit Behinderung**
Treffpunkt: Geschäftsstelle des
Berliner Behindertenverbands, Jä-
gerstr. 63D, 10117 Berlin (barriere-
freie Räumlichkeiten). Infos unter:
www.facebook.com/jungeselbst-
hilfeberlin
Kontakt für Anfragen per Mail:
rad-ab@gmx.net oder Telefon:
030 204 38 47

16.00 - 20.00 Uhr

**Fachtag „10 Jahre UN-Behinderten-
rechtskonvention“. Was hat sie ver-
ändert? Was hat sie gebracht? Was
bleibt zu tun?**
Podiumsdiskussion und Workshops
u.a. mit Prof. Dr. Heiner Bielefeldt
(Lehrstuhlinhaber für Menschen-
rechte und Menschenrechtspolitik,
Friedrich-Alexander Universität Er-
langen-Nürnberg), Dr. Sigrd Arnade
(Geschäftsführer der Interessen-
vertretung Selbstbestimmt Leben
in Deutschland e.V. - ISL), Dipl. Pol.
Dominik Peter (Vorsitzender Berliner
Behindertenverband e.V.)
Veranstalter: Berliner Behindertenver-
band e.V., Berliner Landeszentrale für
politische Bildung, Der Paritätische
Wohlfahrtsverband - Landesverband
Berlin, Ort: Jugendgästehaus Haupt-
bahnhof der Berliner Stadtmission

Theater Thikwa

DIANE FOR A DAY

Wie werden Identitäten auf der
Bühne sichtbar – und wie spielt
man mit ihnen?
Inspiriert von den Drag-King-
Workshops der Künstlerin Diane
Torr, erforscht DIANE FOR A
DAY neue Wege im Umgang mit
Körperlichkeit auf der Bühne.
Nicht nur die Darstellung von
Geschlechtsidentitäten wird un-
tersucht, Erprobt und getestet –
auch die Theatralität eigener
und anderer Privilegien wird zum
Ausgangspunkt für Witze, Wut
und (Selbst-)Ermächtigung. Das
erste gemeinsame Projekt von
Performerinnen des Theater Thik-
wa und dem Künstlerinnenkol-
lektiv hannsiana fragt humorvoll,
historiografisch und musikalisch
nach Körpernormen und Ge-
schlechterrollen in und außerhalb
inklusive Räume.

Mi 6. – Sa 9. Februar | 20 Uhr | Studio
Mi 13. – Sa 16. Februar | 20 Uhr
Tickets: 14 € / ermäßigt 8 € / 3-Eu-
ro-Kulturticket / Gruppenrabatt

**SIEBEN ... aber einmal auch
der helle Schein - ein unmoralis-
ches Songplay**

Die Zahl Sieben genießt eine Son-
derstellung und ist zugleich In-
spirationsquelle in vielen Kulturen
– vom Schöpfungsmythos bis zu
den sieben Todsünden. In „Sieben“
widmen sich sieben bekennende
Sünder lust- und humorvoll, cho-
reografisch und musikalisch ihren
eigenen Leidenschaften und Las-
tern: ihrer Gier, ihrem Geiz, ihrer
Eitelkeit, ihrem Neid, ihrer Faulheit,
ihrem Sexualtrieb, ihrem Konsum.

Mi 27. + Do 28. Februar | 20 Uhr
Tickets: 16 € / ermäßigt 10 € / 3-Eu-
ro-Kulturticket / Gruppenrabatt

Theater Thikwa

Theater in den Mühlenhaupte-
thoden (barrierefrei), Fidicinstraße 40,
10965 Berlin-Kreuzberg
Online-Tickets: www.thikwa.de |
Ticket-Hotline: 01806-700 733
Telefonische Reservierungen: 030-
61 20 26 20

Das Schwarze Theater

TOUCHÉ Oskar Schlemmer!

Das Ensemble Schwarzes Theater
R 28 trifft auf 100 Jahre Bauhaus
und interpretiert das Triadische
Ballett von Oskar Schlemmer auf
seine, ganz eigene Weise. Nach einer
Komposition von Paul Hindemith
beginnt das kurze Erwachen
und ein Erinnern an heitere, liebe-
volle und seltsame Begegnungen,
läuft ab wie in einem Traum. Auf
der Spur des Lebens dreht die
Spirale die Zeit zurück in die Ent-
scheidungheit und der Rückzug in
den langen Schlaf beginnt.
Das Jahr 2019 steht kulturell unter
dem Motto 100 Jahre deutsches
Bauhaus und 10 Jahre Schwarzes
Theater R 28. Das Unionhilfswerk
Berlin präsentiert 10 Jahre Schwar-
zes Theater R 28
Sa., 2. Februar 2019 um 19 Uhr
Eintritt: 12 € / ermäßigt: 6 €

Das Schwarze Theater R 28

JugendKulturZentrum PUMPE,
Lützowstr. 42, 10785 Berlin
Reservierung unter 0176-
65 88 18 86



Von nackten Skulpturen und Straßenbahnen

Der Wohnkomplex mit dem ehemaligen BVG - Straßenbahndepot Charlottenburg

Eigentlich wollte ich Sie in dieser Folge auf eine Currywurst einladen. Doch leider geht das nicht, denn dass „Currywurst-Museum“ in der Nähe des „Checkpoint Charlie“ hat für immer zuge-macht.

Wie sagt man da so schön. Ein Satz mit X, dass war wohl nix. Also landete der fertige Artikel im Papierkorb und ich mußte kurzfristig etwas Neues finden. Ich überlegte und als ich den Artikel zum 90. Geburtstag der BVG am 1. Januar las, hatte ich den Ersatz gefunden. Ich möchte Sie heute zu einem Gebäude entführen, dass man nun nicht als Sehenswürdigkeit einstufen würde, aber es steht in der Berliner Landesdenkmaldatenbank. Dieser riesige Häuserkomplex steht für einen Teil der Berliner Verkehrsgeschichte. Er befindet sich im Charlottenburger Ortsteil Westend in der Königin-Elisabeth-Straße. Ich hatte dort ein Termin und wollte danach mit der U-Bahn vom Kaiserdamm zum Breitscheidplatz fahren. So lief ich die Straße in Richtung Messegelände hinunter. An der Kreuzung Königin-Elisabeth-Straße und Knobelsdorffstraße mußte ich an der Ampel warten. Und da standen sie. Zwei überlebens-große Skulpturen, nackt und sehr monumental.

Ich blickte die Knobelsdorffstraße hinunter, die zum Olympiastadion führt. Rechts und



links sah ich zwei achtstöckige Torbauten. An sie schloßen sich zu beiden Seiten der Straße je ein fünfstöckiger langgezogener Wohnblock an. Ein glatte Front, nur von vorstehenden Balkons unterbrochen, ohne irgendwelche architektonischen Verzierungen. Als ich weiter zum U-Bahnhof lief, fragte ich mich was das für ein Bau war. Ein Stück weiter stand ich vor einer großen Einfahrt über der zwei Werbetafeln hingen, die auf einen Fahrrad-

laden und einen Supermarkt hinweisen. Als ich durchging, blickte ich auf einen riesigen Innenraum, der teilweise als Parkplatz genutzt wurde und in dem eine große Halle stand. Das besondere an diesem Innenhof war, dass er von allen vier Seiten komplett von Wohnhäusern umbaut war. Ich war neugierig. Bei einer Tasse Kaffee im Supermarkt, googelte ich und sammelte Informationen. Ich befand mich auf dem ehemaligen Straßenbahn-

triebshof Charlottenburg, der 1930 eröffnete wurde. Die umgebaute Halle mit Supermarkt und Fahrradladen, war einst eine dreischiffige Wagenhalle, in der auf 29 Gleisen über 320 Straßenbahnwagen abgestellt werden konnten.

Die gesamte Anlage hatte eine Größe von gut 27500 qm, allein das Straßenbahndepot ist rund 12000 qm groß. Und in den Häusern drumherum gab es damals Wohnungen für 400 Familien von Angestellten der

BVG, die 1929 gegründeten worden waren. Wenn Sie sich alte Fotos anschauen, stellen Sie fest, hier muß Tag und Nacht jede Menge Betrieb gewesen sein. Ich fragte mich wie laut es damals gewesen sein mag, wenn zu jeder Tageszeit Straßenbahnen quietschend ein- und ausfahren. Für uns ist es heute schwer vorstellbar, dass einst durch ganz Berlin Straßenbahnen fuhren. Diese wurden leider in den Sechziger Jahren zu Gunsten der Busse

Informationen

Ehemaliger Betriebshof Charlottenburg

Königin-Elisabeth-Straße
9 - 31, 14059 Berlin

Anfahrt:

U- Bahn U2
Station : Kaiserdamm (noch nicht barrierefrei)
Bus Linie 139
U- Bahnhof Kaiserdamm
Fußweg ca 150 Meter die Königin -Elisabeth-Straße hinein. Gut berollbar.

in Westberlin abgeschafft. Aber Ironie der Geschichte, die Straßenbahn soll bald wieder im Westteil von Berlin fahren. Die Größe dieser Wohnanlage mit dem ehemaligen Straßenbahn-Betriebshof beeindruckt. Dieser Bau beweist mal wieder, wenn man in Berlin „hinter die Kulissen“ schaut, gibt es viel Interessantes zu entdecken.

Noch einmal zu den beiden Skulpturen an der Kreuzung Königin-Elisabeth-Straße und Knobelsdorffstraße. Diese wurden 1928 von dem österreichischen Künstler Josef Thorax geschaffen. Sie tragen den Titel „Arbeit und Heim“. Der Mann ist die Arbeit und die Frau mit dem Kind steht für das Heim. Das einzige was sich mir bei ihrem Anblick nicht erschließt, warum alle drei Figuren nackt sind. Ein Schelm wer Böses dabei denkt. Aber man wird doch wohl noch mal fragen dürfen. Oder?

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege

für Menschen
mit Behinderungen

- Persönliche Assistenz (Ambulanter Pflegedienst)
- Betreutes Wohnen in Gemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Förderbereich
- Fortbildung
- Gebäudereinigung
- Handwerkliche Dienstleistungen

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030-446872300

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

Das Sozialunternehmen **USE gGmbH** bietet vielfältige berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten für psychisch kranke und / oder behinderte Menschen in über 30 Berufsfeldern – von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis hin zu Gastronomie & Tourismus – in Berlin und Brandenburg.

Der Integrationsfachdienst Mitte, die Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsförder- und Beschäftigungsmaßnahmen, Umschulung und Ausbildung bis hin zur Einrichtung von Schwerbehindertenarbeitsplätzen bereichern dieses Angebot.

www.u-s-e.org Tel.: 030/49 77 84-0

USE
IM UNIONHILFswerk